

Schulische Studienorientierung verbessert die Abschlussquote im Hochschulstudium

-

zeitvergleichende Tests für Mecklenburg-Vorpommern

Benjamin Strohner

Universität Rostock
Philosophische Fakultät
Institut für Berufspädagogik

vom 28.04.2025

Zusammenfassung: Hohe Studienabbrecherquoten stellen eine drängende Herausforderung für den Einzelnen und die Gesellschaft dar. Studienorientierung sollte dem einzelnen Studieninteressierten bei einer guten und dauerhaften Studienwahl helfen und so die Abschlussquote erhöhen. Diese Untersuchung geht der Frage nach, ob durch Studienorientierung eine Erhöhung der Abschlussquote im Hochschulstudium tatsächlich eintritt. Dazu wird die mittlere Höhe der Studienabschlussquote in Mecklenburg-Vorpommern von 1996 bis 2023 vergleichend zwischen Phasen verschiedener Studienorientierung getestet. Die Studienorientierung wird dabei durch sieben Maßnahmen (Schülerbetriebspraktikum, Berufswahlpass, Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10, Berufswahlsiegel, modularisierte Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM), „Mission ICH“ und BO als Grundkurs in der gymnasialen Oberstufe) an allgemeinbildenden Schulen repräsentiert. Die zeitvergleichenden Tests der mittleren Höhe der Studienabschlussquote zeigen leichte Erhöhungen der Abschlussquote bei drei Maßnahmen und eine umfangreiche und signifikante Erhöhung der Abschlussquote bei der Maßnahme Schülerbetriebspraktikum. Eine nach Hochschularten aufgegliederte Analyse spezifiziert diese positive Wirkung genauer. Zur Erhöhung der Abschlussquote im Hochschulstudium sollte die Bildungspolitik die Studienorientierung weiter gezielt betreiben und damit die menschliche Entwicklung des Einzelnen und der Gesellschaft befördern.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
1 Einführung	1
2 Zusammenhang von Studienabschlüssen und Studienorientierung	2
2.1 Erfolgreiche Studienabschlüsse als individuelles Ziel	2
2.2 Studienorientierung beeinflusst das Erreichen des Studienabschlusses	4
2.3 Die Maßnahmen der Studienorientierung in Mecklenburg-Vorpommern	6
3 Statistische Umsetzung	9
3.1 Statistisches Modell	9
3.2 Statistische Methoden	10
3.3 Datenquellen und -aufbereitung	11
3.4 Datenbeschreibung	12
4 Statistische Ergebnisse	14
4.1 Studiendauer	14
4.2 Beschreibung der Abschlussquote	16
4.3 Test der Abschlussquote	17
5 Schlussfolgerungen	21
Anhang	IV
Diagramme	IV
Tabellen	XV
Literatur	XXI

Abbildungsverzeichnis

1	Studienzahlen MV gesamt	IV
2	Studienzahlen Universitäten MV	V
3	Studienzahlen Kunsthochschulen MV	VI
4	Studienzahlen Fachhochschulen MV	VII
5	Studienzahlen Verwaltungsfachhochschulen MV	VIII
6	Verteilung der Studenten nach Hochschularten MV	IX
7	Studiendauer im Zeitverlauf MV	X
8	Studiendauer nach Hochschularten MV	XI
9	Abschlussquoten im Zeitverlauf MV	XII
10	Abschlussquoten nach Hochschularten MV	XIII
11	Wirkung der studienorientierenden Maßnahmen MV	XIV

Tabellenverzeichnis

1	Studienzahlen, Dauern und Quoten MV gesamt	XV
2	Studienzahlen, Dauern und Quoten Universitäten MV	XVI
3	Studienzahlen, Dauern und Quoten Kunsthochschulen MV	XVII
4	Studienzahlen, Dauern und Quoten Fachhochschulen MV	XVIII
5	Studienzahlen, Dauern und Quoten Verwaltungsfachhochschulen MV	XIX
6	Abschlussquoten MV nach Maßnahmen und Hochschularten	XX

1 Einführung

Der Demografische Wandel¹ und der Übergang zu einer Wissensgesellschaft prägen die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland. Dadurch kommt der wissenschaftlichen Bildung besonders in Form des Hochschulstudiums eine wachsende gesellschaftliche und individuelle Bedeutung zu. Gleichzeitig werden aber regelmäßig hohe Studienabbrecherquoten erkannt und diskutiert. Diese bilden also eine drängende Herausforderung für den Einzelnen und die Gesellschaft. Die fortgesetzt hohen Abbrecherquoten von Studenten deuten auf Orientierungsprobleme in der Studien- und Berufswahl hin,² so dass sich die schulische Berufs- und Studienorientierung als ein möglicher Ansatz zur Lösung dieses Problems anbietet. Neueste Untersuchungen weisen zudem auf einen besonders durch die zunehmende Vielfalt an Studien- und Berufswahlmöglichkeiten weiterhin hohen Bedarf an Berufs- und Studienorientierung hin.³

Die angesprochene Berufsorientierung (BO) kann definiert werden als die Entwicklung von Wissen über die eigenen persönlichen Voraussetzungen und Ziele sowie die Arbeitswelt mit ihren Berufsmöglichkeiten und von Kompetenzen zur Selbstmotivation, Entwicklung von Wegen zur Erreichung von arbeitsbezogenen Zielen und der Problemlösung. Diese Berufsorientierung ist gleichzeitig auch ein spezifischer Inhalt der Allgemeinbildung⁴ und eine Selbstkompetenz.⁵ Berufsorientierung gewinnt als Thema im Bildungswesen, in der Schule und in Politik und Öffentlichkeit und dort besonders bei Diskussionen über Arbeit und das Verhältnis zwischen den Generationen immer weiter an Bedeutung. Bezogen auf das Hochschulstudium ist ein besonderer Fall von Berufsorientierung relevant, welcher Studienorientierung (StO) genannt wird und definiert werden kann als die Entwicklung von Wissen über die eigenen persönlichen Voraussetzungen und Ziele bezüglich eines Hochschulstudiums, die Studienmöglichkeiten und die Arbeitswelt von Akademikern mit ihren Berufsmöglichkeiten sowie von Kompetenzen zur Selbstmotivation (im Studium), Entwicklung von Wegen zur Erreichung von studien- und arbeitsbezogenen Zielen und der Problemlösung.

Als neue Bezeichnung, welche Berufs- und Studienorientierung gleichberechtigt umfasst, wird von der Kultusministerkonferenz der Begriff Berufliche Orientierung vorgeschlagen.⁶ In dieser Untersuchung wird er aber nicht genutzt, da er inhaltlich dasselbe enthält wie das (hier genutzte) Wort Berufsorientierung als eine Orientierung auf die Arbeitswelt, welche durch Berufe strukturiert ist. Der darin enthaltene Spezialfall der (hier genutzten) Studienorientierung, welche auf die Möglichkeit des Studiums an einer Hochschule orientiert, muss auch Berufsorientierung sein, da durch klassische Professionswissenschaften (Medizin, Theologie, Rechtswissenschaft und Lehramt) direkt auch eine Berufswahl erfolgt und bei den übrigen Studiengängen

¹Der Demografische Wandel wird definiert als „das Altern der Bevölkerung mit der Perspektive ihrer Schrumpfung“. (Tivig, Waldenberger, 2011, S. 4; vgl. auch Tivig, Henseke, Czechl, 2011, S. 1)

²Oechsle, 2009, S. 18.

³Ohlendorf, Hein, Spangenberg, Franke, 2025, S. 8.

⁴Deeken, Butz, 2010, S. 30.

⁵Deeken, Butz, 2010, S. 13, 20-21.

⁶Kultusministerkonferenz, 2017, S. 2.

eine Berufswahl in der gleichen Weise nach dem Studium erfolgt.

Es stellt sich an dieser Stelle die Frage, ob durch mehr Studienorientierung tatsächlich eine bessere und dauerhaftere Studienwahl und in der Folge eine höhere Abschlussquote im Hochschulstudium eintritt. Wenn dem so ist, kann die Studienorientierung ein Ansatz sein, um die individuell-pädagogischen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Hochschulstudium zu bearbeiten und schließlich auch ein Weg sein, um die menschliche Entwicklung des Einzelnen und der Gesellschaft zu befördern. Zudem stellen sich in diesem positiven Fall die weitergehenden Fragen, welche Maßnahmen der Studienorientierung in diesem Sinne wirksam sind und wie sich diese Wirkung aufgliedert auf die verschiedenen Hochschularten darstellt.

Diese Untersuchung befasst sich konkret mit der Situation in Mecklenburg-Vorpommern (MV), da dieses Bundesland besonders an der Entwicklung der Studienorientierung arbeitet, wie der Blick auf den Katalog der Maßnahmen bestätigen wird, so dass die angesprochene Fragestellung für MV besonders wichtig ist. Die statistische Analyse besteht aus vergleichenden Tests, welche auf der Landesebene zeitliche Vergleiche zwischen Phasen verschiedener Studienorientierung überprüfen, und erstreckt sich zeitlich von 1991 bis 2023.

In dieser Untersuchung werden zuerst die pädagogisch-theoretischen Voraussetzungen des Zusammenhangs von Studienabschlüssen und Studienorientierung und die studienorientierenden Maßnahmen in MV beschrieben. Dann folgt eine kurze Darstellung des genutzten statistischen Modells und der statistischen Methoden mit ihren Annahmen sowie der genutzten Datengrundlage. Darauf aufbauend wird die Analyse der statistischen Ergebnisse entfaltet und zuletzt wird die Untersuchung mit den pädagogischen Schlussfolgerungen (auch) für die Bildungspolitik abgerundet.

2 Zusammenhang von Studienabschlüssen und Studienorientierung

2.1 Erfolgreiche Studienabschlüsse als individuelles Ziel

Kants bekannte Frage nach dem Wesen des Menschen⁷ wird in der Pädagogik (in idealistischen Begriffen) regelmäßig mit der Formung durch und mit dem Inhalt von Bildung beantwortet.⁸ Dabei verläuft Bildung zudem definitionsgemäß individuell und subjektiv, so dass kein konkreter und gleichzeitig allgemeingültiger Inhalt oder entsprechende Formen von Bildung festgelegt werden können. Unter Geltung der allgemeinen Bildungsziele Aufklärung, Selbstbestimmung und

⁷Dieser Ausgangspunkt ist hier notwendig, um die pädagogische Fragestellung des Studienabschlusses auf den Menschen als zentralen Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung in der Pädagogik zurückzuführen. Dazu hat Kant diese Fragestellung prominent und explizit formuliert und betont die individuelle Entwicklung des Menschen durch einen individuell-konstruktiven Erkenntnisprozess, wie er auch für ein Hochschulstudium typisch ist.

⁸Strohmer, 2020, S. 22.

Kritik(-fähigkeit) würde eine solche Festlegung darüberhinaus auch dem Ziel der Selbstbestimmung klar widersprechen. In diesem Sinne der individuellen Bestimmung von Bildungsinhalten ist auch die Entscheidung zu einem Hochschulstudium und zu einem Studienfach innerhalb dessen als eine pädagogisch bedeutsame individuelle und subjektive Wahl zu verstehen.⁹

Aus dieser individuellen Entscheidung folgt nun aber zumindest eine allgemeine und festlegende Aussage zur Form der Bildung als regelmäßiges, individuelles Ziel und damit als pädagogische Forderung für das Individuum, dass nämlich auf den Beginn eines Hochschulstudiums mit entsprechender zeitlicher Verzögerung ein erfolgreicher Studienabschluss folgt. Dieses regelmäßige, individuelle Ziel und damit auch diese pädagogische Forderung begründet sich zum Einen mit einem höheren Niveau der Aufklärung, welches durch einen erfolgreichen Studienabschluss angezeigt wird, im Gegensatz zu einem Studienabbruch. Zum Anderen liegt dann eine realisierte Selbstbestimmung des Individuums vor, wenn auf die eigene Entscheidung für ein bestimmtes Studium im Rahmen einer selbstgesetzten¹⁰ planvollen¹¹ beruflichen Entwicklung auch dessen erfolgreicher Abschluss folgt.¹² Zum Dritten entsteht durch einen formal vollständigen Studienabschluss eine verbesserte Grundlage für die weitere Entwicklung der Aufklärung, der Selbstbestimmung und der Kritik(-fähigkeit) des Individuums, besonders auch durch die entsprechende mitverbundene gesellschaftliche Anerkennung. Die aus Jugendstudien gewonnenen Motive der Studienberechtigten, welche in beruflicher Sicherheit, guten Einkommenschancen, hohem sozialen Status, finanzieller Unabhängigkeit, Erprobung eigener Fähigkeiten und (hier besonders wichtig) Verwirklichung eigener Vorstellungen bestehen,¹³ zeigen, dass die studienberechtigten jungen Menschen ihr potentiell Studium erfolgreich abschließen wollen. Die erfolgreichen Studienabschlüsse unterstützen also die Interessen junger Menschen und machen den Erfolg ihrer eigenverantwortlichen Übergangentscheidungen aus, daher sind sie dem Bildungswesen (Kompetenz und Potential vorausgesetzt) auch als bildungspolitisches Ziel vorgegeben.¹⁴

Eine besonders im Bereich der Hochschulforschung entwickelte mehr ökonomische Begründung des Zieles von mehr erfolgreichen Studienabschlüssen wird darin gesehen, dass Studienabbrüche ein Effizienzproblem des Hochschulsystems sind,¹⁵ und hohe Abbrecherquoten ein Zeichen einer Fehlallokation im Hochschulzugang darstellen, da die knappe Ressource Studienplatz nicht effizient eingesetzt wird.¹⁶ Zudem wird die scheinbar gesamtwirtschaftlich erforderliche erhebliche Ausweitung des Angebots an Hochschulabsolventen gefährdet durch zu hohe Studienabbruch-

⁹Der auch mögliche Fall, dass ein äußerer Zwang zur Studienwahlentscheidung geführt hat, kann hier in die nachfolgenden Betrachtungen nicht eingeordnet werden und ist hinsichtlich seiner Wirkung als neutral zu betrachten.

¹⁰Dies wird auch als Lebensselbstgestaltung (engl. live design) beschrieben. (Savickas, 2012, S. 15)

¹¹Savickas, 1997, S. 255-256.

¹²Mit seinem konstruktiven Ansatz setzt Savickas so die Überlegungen von Kant bezogen auf die individuelle Lebensgestaltung fort.

¹³Oechsle, 2009, S. 15.

¹⁴Kultusministerkonferenz, 2017, S. 2.

¹⁵Heublein, Wolter, 2011, S. 214.

¹⁶Heublein, Wolter, 2011, S. 215.

quoten.¹⁷ Daher ist ein hoher Studienerfolg auch ein zentrales Anliegen einer (jeden) Hochschule.¹⁸ Diese Argumentation muss allerdings zum Ersten insoweit eingeschränkt werden, als dass ein Studienabbruch nur dann eine Verschwendung von knappen Studienplätzen darstellt, wenn Abbrecher (ökonomisch nutzbar) erheblich weniger gebildet sind als Absolventen und dies in Relation zur zeitlichen Inanspruchnahme des Studienplatzes. Damit setzt die ökonomische Begründung die zuvor beschriebene pädagogische Begründung (genauer den ersten und dritten Grund) voraus. Zum Zweiten ist der Bedarf nach einer gesamtwirtschaftlichen Ausweitung des Angebots an Hochschulabsolventen nur angenommen und lässt sich schwer nachweisen, was die Argumentation wiederum in ihrer Wirksamkeit einschränkt.

Bezogen auf den Arbeitsmarkt zeigt sich die Situation von Hochschulabsolventen deutlich günstiger als von allen anderen Qualifikationsgruppen. Konkret bedeutet das für diese eine niedrigere Arbeitslosenquote, einen überwiegend reibungslosen Übergang vom Studium in den Beruf, höhere Durchschnittseinkommen und häufigere Beschäftigung in Führungspositionen.¹⁹ Damit begründet sich das regelmäßige, individuelle Ziel und die entsprechende pädagogische Forderung von mehr erfolgreichen Studienabschlüssen auch ökonomisch.

2.2 Studienorientierung beeinflusst das Erreichen des Studienabschlusses

Die jungen Menschen stehen am Ende ihrer Schulzeit vor einem schwierigen Übergang, der sich als komplexe Orientierungs- und Entscheidungssituation beschreiben lässt.²⁰ An dieser Stelle soll die Studienorientierung als eine Möglichkeit beleuchtet werden, wie ausgehend von der schwierigen Übergangssituation junger Menschen die pädagogisch positiven, erfolgreichen Studienabschlüsse wahrscheinlicher realisiert werden können. Studienorientierung vermittelt den potentiell Studieninteressierten zuerst Informationen über vorhandene Studienmöglichkeiten an den verschiedenen Hochschularten und die sich anschließende Arbeitswelt von Studierenden. Dies ermöglicht diesen eine breitere und überlegtere Auswahl des Hochschulstudiums auch als Vorbereitung oder Vorauswahl einer entsprechenden Berufstätigkeit. Als zweites klärt eine Studienorientierung über die allgemeinen und fachspezifischen Voraussetzungen für ein Hochschulstudium auf, so dass eine Abklärung der Erfüllung der Voraussetzungen besser möglich wird. Als drittes ist es Teil der Studienorientierung, dass die persönlichen Stärken, Schwächen, Wünsche und Interessen der potentiell Studieninteressierten ihnen selbst bewusst werden, so dass sie ihre Entscheidung an diesen ausrichten können. Als viertes vermittelt eine Studienorientierung eine aktive Auseinandersetzung der potentiell Studieninteressierten mit der Passung von ihrer Person und dem potentiellen Studium, so dass eine robuste Entscheidung diesbezüglich erfol-

¹⁷Heublein, Wolter, 2011, S. 232.

¹⁸Heublein, Wolter, 2011, S. 215.

¹⁹Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2024, S. 41, 226; Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2018, S. 184, 200.

²⁰Oechsle, 2009, S. 18.

gen kann.²¹ Jeder dieser Schritte steigert zudem das Bewusstsein des Individuums dafür, dass es eine informierte Entscheidung bezüglich eines potentiellen Hochschulstudiums trifft. Diese fünf Gründe machen plausibel, dass Individuen mit (mehr) Studienorientierung bezüglich eines potentiellen Hochschulstudiums in der Regel selber eine bessere grundsätzliche Entscheidung und eine bessere Auswahl von Studienfach und Hochschulart treffen und mit mehr Motivation das Studium absolvieren, so dass sie schließlich auch mit höherer Wahrscheinlichkeit einen Studienabschluss erreichen.

Belegt werden kann dazu, dass die Einstellungsmuster von studien- und berufsorientierten Studenten mit starken studienbezogenen Zielen und intensiven sozialen Beziehungen den Studienerfolg positiv beeinflussen.²²

Von der anderen Seite, nämlich des Studienabbruchs, aus gesehen ergibt sich die Studienorientierung auch als wichtige Möglichkeit diesen zu verhindern. Dies zeigt eine Betrachtung der Gründe, welche Studienabbrecher angeben, und zwar sind die ersten drei Leistungsprobleme, finanzielle Probleme und mangelnde Studienmotivation.²³ Aber auch Prüfungsversagen wird als wichtiger Grund (an fünfter Stelle) genannt,²⁴ welcher auch zu den Leistungsproblemen gezählt werden kann. An sechster Stelle der Gründe folgt die berufliche Neuorientierung.²⁵ Studienorientierung soll diesbezüglich in erster Linie durch Information und individuelle Auseinandersetzung eine persönlich überzeugende Studienentscheidung und Fachwahl bewirken, welche eine entscheidende Senkung des Abbruchrisikos bewirkt,²⁶ die Studienmotivation erhöht und berufliche Neuorientierungen eher überflüssig macht. Außerdem soll die Studienorientierung die Passung von schulischen Voraussetzungen und Studium klären helfen und so das Abbruchrisiko verringern²⁷ und Leistungsproblemen, welche auch zu Prüfungsversagen führen, vorbeugen. Daher wird folgerichtig mehr Studienorientierung zur Reduzierung von Studienabbrüchen gefordert.²⁸

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass auch die Studierfähigkeit, ohne diese hier genau zu definieren, eine relevante Voraussetzung zur Erreichung des Studienabschlusses ist. Die Studierfähigkeit wird in dieser Untersuchung nicht explizit bearbeitet, aber als Teil der persönlichen Voraussetzungen implizit berücksichtigt, denn wenn die Studienorientierung wirksam ist, erkennt der potentiell Studieninteressierte an sich, ob die Studierfähigkeit vorliegt oder nicht und wird dies bei seiner informierten Entscheidung zum Studium entsprechend berücksichtigen. Nur diese Vorgehensweise der Untersuchung ist hier möglich, da individuelle Messungen der Studierfähigkeit nicht vorliegen und Maßnahmen der Steigerung der Studierfähigkeit für

²¹Dieser Punkt ist als Unterstützung der potentiellen Studenten besonders wichtig. (Heublein, Wolter, 2011, S. 233)

²²Heublein, Wolter, 2011, S. 231.

²³Heublein, Wolter, 2011, S. 225, 227.

²⁴Heublein, Wolter, 2011, S. 225.

²⁵ebenda

²⁶Heublein, Wolter, 2011, S. 226.

²⁷ebenda

²⁸Heublein, Wolter, 2011, S. 233.

die Schule nicht bekannt sind, welche vermutlich auch einen viel aufwändigeren Kompetenzentwicklungsprozess als bei der Studienorientierung leisten müssten.

2.3 Die Maßnahmen der Studienorientierung in Mecklenburg-Vorpommern

Die statistische Analyse der beschriebenen Wirkung der Studienorientierung auf die Wahrscheinlichkeit eines Studienabschlusses wird hier am Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern vorgenommen und soll zeigen, ob und wie stark die Maßnahmen der Studienorientierung diese Wahrscheinlichkeit erhöhen. Nur selten erfolgt die Studienorientierung in besonderen Maßnahmen. Viel häufiger findet sie als Teil von Maßnahmen der Berufsorientierung statt. Da die allgemeinbildenden Schulen nahezu alle Kinder und Jugendlichen erreichen und die Studienorientierung als Teil der Berufsorientierung ein Inhalt der Allgemeinbildung ist, der auch als Bildungsziel (Treffen einer begründeten Berufswahl lernen) durch das Schulgesetz normiert ist,²⁹ werden hier nur solche Maßnahmen in der allgemeinbildenden Schule ausgewertet.

Ein Blick auf die studienorientierenden Maßnahmen in der allgemeinbildenden Schule in MV zeigt, dass bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen wurden. Dabei sind als besonders wichtige, größere und viele Schüler betreffende Maßnahmen das Schülerbetriebspraktikum, der Berufswahlpass, das Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10, das Berufswahlsiegel, die BOM-Module, die „Mission ICH“ und BO als Grundkurs in der gymnasialen Oberstufe zu nennen.³⁰

Das Schülerbetriebspraktikum wurde durch die BO-Verwaltungsvorschrift von 2007 neu gefasst und legt (ab Schuljahr 2007/2008) 25 Tage Praktikum von Klasse 8 (zweites Halbjahr) bis Klasse 10 in Blöcken zu mindestens fünf Tagen (mindestens über zwei Schuljahre verteilt) mit Vor- und Nachbereitung fest.³¹ In der Regel sollen seit 2017 unter den 25 Tagen mindestens 5 Tage in sozialen oder erzieherischen Einrichtungen oder in Gesundheitseinrichtungen absolviert werden.³² Das Schülerbetriebspraktikum gilt „als zentrales Element, um frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt, in Unternehmenskulturen und betriebliche Anforderungen zu vermitteln.“³³

Der Berufswahlpass wurde im Jahr 2011 eingeführt³⁴ und verpflichtet alle Schulen, ein Portfolio für jeden Schüler unter seiner Mitwirkung zu führen, in dem von Klasse 7 bis 10 verschiedenste Möglichkeiten, Maßnahmen, Aufgaben und Ergebnisse der Berufsorientierung gesammelt vorliegen. Dieses Portfolio nimmt der Schüler mit seinem Schulabschluss in sein weiteres Leben mit.

An den Schulen mit gymnasialer Oberstufe wurde in der Klassenstufe 10 die Einrichtung ei-

²⁹Schulgesetz MV, 2023, §3, Nr. 18.

³⁰Universität Rostock, 2024[A], Folie 10.

³¹Berufsorientierung VV, 2007, Punkt III.1.

³²Berufsorientierung VV, 2017, Punkt 3.4.

³³Deeken, Butz, 2021, S. 32.

³⁴Berufsorientierung VV, 2011, Punkt 3.3.2.

nes Wahlpflichtkurses Studienorientierung festgelegt, welcher sowohl Studienberatung als auch weitere ausgewählte Methoden und Instrumente enthält.³⁵ Darunter fallen beispielsweise die Erstellung der Belegarbeit zum Praktikum, ein Abschlussgespräch, die Erstellung von Bewerbungsunterlagen, die Arbeit an der Bewerbungsstrategie und das Trainieren von Vorstellungsgesprächen.³⁶ Der Unterricht soll zusammen mit regionalen Partnern der Wirtschaft und Berufsberatung entwickelt werden.³⁷ Diese Maßnahme tritt ab dem Schuljahr 2012/2013 in Kraft.³⁸ Das Berufswahlsiegel, mit vollem Namen „Berufswahl-SIEGEL MV Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“, wurde 2012 eingeführt³⁹ und wird seit dem Schuljahr 2012/13 (Kalenderjahr 2013) an Schulen vergeben. Es zertifiziert den Schulen ganzheitliche und kontinuierliche qualitative Prozesse der Beruflichen Orientierung und deren Verbesserung. Die Schulen bewerben sich dazu freiwillig und durchlaufen ein zweistufiges Bewertungsverfahren, welches die „konzeptionelle Klarheit, Konzentration auf Ziele, die Einbindung externer Partner, gemeinsame Vorhaben mit Unternehmen und kreative Ideen der Beruflichen Orientierung anhand vorgegebener Kriterien beurteilt.“⁴⁰ Dieses Audit wird mit Juroren aus den beteiligten Partnern Wirtschaft, Agentur für Arbeit, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Hochschulen sowie dem IQ M-V durchgeführt.⁴¹

Die Berufsorientierungsmaßnahmen (kurz BOM) sind seit 2015 für Schulen in MV verfügbar, werden von der Bundesagentur für Arbeit organisiert, dem Europäischen Sozialfonds mitfinanziert und durch private Bildungsträger umgesetzt und enthalten verschiedene Module, die für die Schüler sehr ansprechend einzelne Aspekte der Berufsorientierung vertiefen.⁴² Die einzelnen Module sind:⁴³

- Modul A Learn about skills – Der Berufswahlparcours (ab Klasse 7) soll Stärken der Schüler entdecken, Orientierung zu den Praktika geben, realisierbare berufliche Möglichkeiten aufzeigen,
- Modul B Werkstatttage (ab Klasse 8) wurden eingestellt,
- Modul C Betriebscasting – wähle deine Zukunft (ab Klasse 7) enthält Recherche über Branchen und KMU der Region und Schülerexkursionen in Betriebe, Technologiezentren, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, so dass Recherche- und Realisierungsstrategien ausgebildet werden und
- Modul D Fit for next step - die Zukunftswerkstatt (für Vorabgangsklassen oder Ab-

³⁵Berufsorientierung VV, 2011, Punkt 3.4.1.

³⁶ebenda

³⁷ebenda

³⁸Berufsorientierung VV, 2011, Punkt 8.

³⁹Universität Rostock, 2024[A], Folie 10.

⁴⁰Arbeit und Leben, 2024.

⁴¹ebenda

⁴²Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2024.

⁴³Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2024.

gangsklassen) soll eine bessere Selbsteinschätzung, Selbstreflexion und die Entwicklung von Realisierungsstrategien zur Realisierungskompetenz bewirken, dazu wird ein vertieftes Bewerbungstraining mit Training von Vorstellungsgespräch und Medienanwendung durchgeführt und es wird das Selbstmarketing und das Schülerverhalten bearbeitet.

Die „Mission ICH“ wurde von 2017 bis 2020 im Projekt „Selbsterkundung und Förderung individueller Entscheidungen in der schulischen Berufsorientierung (SELFIE)“ entwickelt⁴⁴ und ist seitdem an den Schulen von MV im Einsatz. Dieses Programm wird vonseiten des Bundes im Rahmen der Bildungsketteninitiative gefördert⁴⁵ und wurde im Auftrag des Landes MV von der Universität Rostock (genauer dem Institut für Berufspädagogik und dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung) entwickelt. Es ist das Nachfolgeprogramm zu den Berufsorientierungsmaßnahmen Potentialanalyse (ab Klasse 7) und Werkstatttage (ab Klasse 8),⁴⁶ welche zuvor im Rahmen des Bundes-Förderprogramms „Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ – Berufsorientierungsprogramm (BOP) angeboten wurden.⁴⁷ In der „Mission ICH“ sollen die Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis 9 in einem umfassenden, kontinuierlichen und jahrgangübergreifenden Prozess der Kompetenzentwicklung integriert an die Berufsorientierung herangeführt werden.⁴⁸ Die jährlichen, inhaltlichen Schwerpunkte liegen bei den Stärken der Jugendlichen (Klasse 7), den Informationen über die Berufs- und Arbeitswelt (Klasse 8) und den eigenen Entscheidungsprozessen und Wegen in die Berufswelt (Klasse 9).⁴⁹ Die einzelnen Schulen führen die „Mission ICH“ in eigener Verantwortung auf der Schulebene und der Unterrichtsebene, abgestimmt auf ihre jeweiligen Besonderheiten, durch. Dazu stehen entsprechende Konzepte, Ablaufpläne, viele vielfältige Aufgabenstellungen in den Bereichen Reflexion, Handeln und Dialog und entsprechende Lehrerweiterbildungen bereit.⁵⁰

Mit der Umstellung der gymnasialen Oberstufe auf das Kurssystem wurde festgelegt, dass im ersten Jahr der Qualifikationsphase (Klasse 11) ein Grundkurs Berufliche Orientierung im Umfang von zwei Wochenstunden verpflichtend belegt werden muss, wobei Berufs- und Studienorientierung als Gegenstand benannt werden.⁵¹ Diese Maßnahme tritt ab dem Schuljahr 2020/2021 in Kraft.⁵² In der Folge der Einführung dieses Kurses entfällt das Wahlpflichtfach in Klasse 10 zum Schuljahr 2019/2020.⁵³

Diese sieben Maßnahmen (Schülerbetriebspraktikum, Berufswahlpass, Wahlpflichtfach Studi-

⁴⁴Universität Rostock, 2024[C].

⁴⁵Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2025.

⁴⁶Kalisch u.a., 2020, S. 13.

⁴⁷Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024.

⁴⁸Kalisch u.a., 2020, S. 13-14.

⁴⁹Universität Rostock, 2024[B]; Kalisch u.a., 2020, S. 17.

⁵⁰Kalisch u.a., 2020, S. 18, 32-39; weitere Erläuterungen zur „Mission ICH“ finden sich in Universität Rostock, 2025.

⁵¹Abiturprüfungsverordnung, 2019, §11, Absatz 7.

⁵²Abiturprüfungsverordnung, 2019, §85, Absatz 3.

⁵³Kontingenzstundentafelverordnung, 2019, §6, Absatz 4, letzter Satz.

enorientierung in Klasse 10, Berufswahlsiegel, Berufsorientierungsmaßnahmen, „Mission ICH“ und BO als Grundkurs in der gymnasialen Oberstufe) werden in der Analyse einzeln und stellvertretend für die gesamte Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen in MV betrachtet. Weitere Maßnahmen an den allgemeinbildenden Schulen in MV, die auch zur Studienorientierung beitragen können, sind die Schülerfirmen seit 1995, der Girls’Day seit 2002 und der Boys’Day seit 2011.⁵⁴ Da diese Maßnahmen aber nur ein Geschlecht adressieren oder nur an einzelnen Schulen mit einzelnen Schülern durchgeführt werden, ist bei ihnen im Durchschnitt aller Schüler bestenfalls eine kleinere studienorientierende Wirkung zu erwarten und daher werden sie hier weiterhin nicht explizit analysiert.

Vereinfachend werden die sieben ausgewählten studienorientierenden Maßnahmen so berücksichtigt, wie sie vom Bildungsministerium MV angeordnet oder möglich gemacht wurden. Weiterhin wird angenommen, dass diese Maßnahmen auch tatsächlich vollständig in den Schulen ausgeführt werden. Diese Annahme wird bezüglich des Schülerbetriebspraktikums, des Berufswahlpasses, des Wahlpflichtfaches Studienorientierung in Klasse 10 und des Grundkurses BO in der gymnasialen Oberstufe durch die explizite Pflicht der Schulen zur vollständigen Durchführung gestützt. Dann wird weiter angenommen, dass alle diese (durchgeführten) Maßnahmen wirksam die Studienorientierung der Schüler erhöhen.

3 Statistische Umsetzung

3.1 Statistisches Modell

Die theoretische Wahrscheinlichkeit ein Studium erfolgreich abzuschließen, also einen bestimmten Studienabschluss zu erhalten unter der Voraussetzung der Aufnahme eines entsprechenden Fachstudiums, hat eine empirische Entsprechung in der oder wird geschätzt durch die Abschlussquote, welche in dieser Untersuchung als Maß des Studienerfolgs dienen soll. Die Abschlussquote AQ (eines Jahres) wird berechnet als die Division der Anzahl der Studienabschlüsse $StAb$ (eines Jahres als Sommersemester und vorlaufendes Wintersemester) mit der Anzahl der Studienanfänger $StAn$ (eines Jahres als Sommersemester und nachlaufendes Wintersemester):⁵⁵

$$AQ = \frac{StAb}{StAn}.$$

In diese Untersuchung werden grundsätzlich alle Fächer, Abschlussarten und Hochschulen ohne Unterschied einbezogen. Daher ist es wichtig zu betonen, dass hier mit Studienanfängern immer und ausschließlich Fachstudienanfänger, also Studenten im ersten Fachsemester, gemeint sind, da in der Folge eines ersten Fachsemesters höchstens genau ein Studienabschluss erfolgen

⁵⁴Universität Rostock, 2024[A], Folie 10.

⁵⁵Dieses anerkannte Prinzip der Berechnung allgemein bezeichnet als Kohortenvergleich (Heublein, Wolter, 2011, S. 217) und konkret benannt als „Division der Zahl der Absolventen durch die Zahl der Studienanfänger im typischen Studienanfangsjahr“ (OECD, 2009, S. 83) wird vielfach genutzt und ihr Ergebnis auch von der OECD als Erfolgsquote bezeichnet. (OECD, 2009, S. 83)

kann, während nach einem ersten Hochschulsemester in Folge von Fachwechseln und Folgestudiengängen mehrere Abschlüsse möglich sind.⁵⁶

Da ein Studium in der Regel mehrere Jahre andauert und in dieser Untersuchung verschiedene Studienarten zusammengefasst werden, stellt sich die Frage, mit welcher zeitlichen Verzögerung (in ganzen Jahren) zwischen *StAn* und *StAb* die korrekte *AQ* berechnet werden kann, so dass im Zähler potentiell dieselben Personen wie im Nenner gezählt erfasst werden können. Die Antwort auf die Frage gibt die durchschnittliche Studiendauer, welche geschätzt wird als Division der Anzahl der Studenten *StN* (des Jahres x gemessen im Wintersemester $x/x + 1$) mit der *StAn*. Diese Division ergibt eine gebrochene Zahl an Jahren. Diese muss gerundet werden, damit die Abschlussquote berechnet werden kann. Sie wird immer auf eine ganze Zahl an Jahren aufgerundet, weil zu erwarten ist, dass Studenten mit Abschluss (im Zähler der Quote) länger studieren als Studenten ohne Abschluss. Aus der durchschnittlichen Studiendauer ergibt sich nachfolgend auch für alle untersuchten studienorientierenden Maßnahmen, wann entsprechend der erforderlichen Verzögerung der jeweiligen Maßnahme ihre Wirksamkeit in der Abschlussquote zu erwarten ist. Dann ist für jede einzelne studienorientierende Maßnahme methodisch zu untersuchen, ob und in welcher Höhe die *AQ* ab erwarteter Wirksamkeit der Maßnahme höher ausfällt.

3.2 Statistische Methoden

Wie stark sich die *AQ* ab erwarteter Wirksamkeit einer studienorientierenden Maßnahme verändert, wird erkannt am Vergleich der berechneten Durchschnitte (arithmetische Mittel) der *AQ* vor und ab der erwarteten Wirksamkeit der Maßnahme. Ob eine studienorientierende Maßnahme die *AQ* allgemein erhöht, wird mit einem Zweistichprobentest der beiden berechneten arithmetischen Mittel der *AQ* geprüft. Dabei gilt die Nullhypothese

$$H_0 : \mu(AQ|ab\ Maßnahme) = \mu(AQ|vor\ Maßnahme).$$

Es wird ein Signifikanzniveau von 5% genutzt.

Unter den Annahmen der gleichen Varianz und der Normalverteilung wird dann zur Beantwortung der Frage ein Zweistichproben-t-Test ausgeführt.⁵⁷ Die Gültigkeit beider Annahmen muss danach überprüft werden. Für die Annahme der gleichen Varianz wird dafür ein Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit genutzt, welcher ebenfalls die Annahme der Normalverteilung voraussetzt.⁵⁸ Sollte sich eine signifikante Abweichung von der Gleichheit der Varianz ergeben, muss der Zweistichproben-t-Test auf den Fall ungleicher Varianz modifiziert ausgeführt werden.⁵⁹ Für die Annahme der Normalverteilung wird zur Überprüfung ein Kolmogorov-Smirnov-

⁵⁶Hier kann leider nicht der seltene Fall berücksichtigt werden, dass ein Studienabschluss auch ohne erstes Fachsemester möglich ist, wenn der Studienbeginn insbesondere aufgrund von Vorleistungen in einem höheren Fachsemester liegt.

⁵⁷Bley Müller, Weißbach, 2015, S. 38, Tabellenzeile 7.

⁵⁸Bley Müller, Weißbach, 2015, S. 38, Tabellenzeile 9.

⁵⁹Bley Müller, Weißbach, 2015, S. 38, Tabellenzeile 6, in Verbindung mit S. 35, Tabellenzeile 1.

Anpassungstest auf Normalverteilung über beide Stichproben insgesamt ausgeführt.⁶⁰ Sollte sich eine signifikante Abweichung von der Normalverteilung ergeben, muss der Zweistichprobent-Test durch den Wilcoxon-Rangsummentest ersetzt werden.⁶¹

3.3 Datenquellen und -aufbereitung

Die Daten der Studienabschlüsse für MV insgesamt und nach Hochschularten der Jahre 1991 bis 2023 werden den Statistischen Berichten über die akademischen, staatlichen und kirchlichen Abschlussprüfungen (B333) und den Statistischen Jahrbüchern für 1999 und 2024 des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entnommen.⁶² Für die Jahre 1993, 1994 und 1996 bis 1998 wurden darin keine Angaben zur Abschlussanzahl in den einzelnen Hochschularten gemacht. Daher werden diese Anzahlen durch eine lineare Interpolation ausgehend von den bekannten Werten von 1992, 1995 und 1999 imputiert.

Die Daten der Studienanfänger (Anzahl der Studenten im ersten Fachsemester) für MV der Jahre 1992 bis 2023 werden den Statistischen Berichten über die Studienanfänger (B313S) und die Studierenden (B313) des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entnommen.⁶³ Für die Jahre 1993, 1994 und 1996 bis 1998 wurden darin keine Angaben zu den Studienanfängerzahlen insgesamt und in den einzelnen Hochschularten gemacht. Daher werden diese Anzahlen insgesamt und in den einzelnen Hochschularten durch eine lineare Interpolation ausgehend von den bekannten Werten von 1992, 1995 und 1999 imputiert. Für die Jahre 2011 bis 2016 sind die Studienanfängerzahlen der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit nicht angegeben. Diese müssen geschätzt werden als Differenz der Studentenzahlen dieser Hochschule in den Jahren 2011 bis 2016 abzüglich der Studentenzahl des jeweiligen Vorjahres, weil es keine Abschlüsse in den Jahren 2011 bis 2016 und keine Studenten im Jahr 2010 an dieser Hochschule gab. Dabei ist besonders zu beachten, dass die Anfängerzahl 2013 davon abweichend auf Null gesetzt werden muss, damit nicht ein negativer Wert entsteht. Die so geschätzten Studienanfängerzahlen der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit von 2011 bis 2016 werden zur Gesamtzahl der Anfänger und zur Zahl der Anfänger der Fachhochschulen hinzugefügt. Für die Verwal-

⁶⁰Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 41, Tabellenzeile 6.

⁶¹Rinne, 2008, S. 544-545.

⁶²Statistisches Amt MV, 2004[A], Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 5; Statistisches Amt MV, 2006, 2007, jeweils Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 6, 7; Statistisches Amt MV, 2009[B], 2010[C], 2011[B], 2012[B], jeweils Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 6, 8; Statistisches Amt MV, 2015[A], Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 6 bis 9; Statistisches Amt MV, 2015[C], Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 6, 7, 8; Statistisches Amt MV, 2016[B], Tabelle 2, S. 6, 7, 8; Statistisches Amt MV, 2017[B], Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 6, 7, 8; Statistisches Amt MV, 2018, Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 6 bis 9; Statistisches Amt MV, 2020[A, D], 2021[B], 2023[A], 2024[B], jeweils Tabelle 1, S. 4 und Tabelle 2, S. 6, 7, 9; Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.1, S. 89; Statistisches Amt MV, 2024[A], Tabelle 4.4.4, S. 132.

⁶³Statistisches Amt MV, 2008[D], 2010[A, D], 2011[A], 2014[A], 2015[D], 2017[A, C], jeweils Tabelle 3, S. 8; Statistisches Amt MV, 2020[B, E], 2021[A], 2022[B], 2023[B], 2024[C], jeweils Tabelle 3, S. 9, 10; Statistisches Amt MV, 2008[A, B], jeweils Tabelle 12, S. 68; Statistisches Amt MV, 2004[B], Tabelle 12, S. 52.

tungsfachhochschulen sind für 1993 bis 2008 keine Fachanfänger angegeben. Diese werden so imputiert, dass für das Jahr 2008 die Anfängerzahl als die Differenz der Studentenzahl des Jahres abzüglich der Studentenzahl des Vorjahres zuzüglich der Zahl der Absolventen berechnet wird und für die Jahre 1993 bis 2007 eine lineare Interpolation von den nun bekannten Rändern 1992 und 2008 vorgenommen wird. Für das Jahr 2008 wurde dieses Differenzverfahren gewählt, weil eine lineare Interpolation zur Inkonsistenz der drei Datenreihen führen würde. Die so imputierten Anfängerzahlen der Verwaltungsfachhochschulen wurden dann auch der Gesamtzahl der Anfänger in den Jahren 1995 und 1999 bis 2008 hinzugefügt.

Die Anzahlen der Studenten in MV insgesamt und nach Hochschularten der Jahre 1991 bis 2023 werden den Statistischen Berichten über die Studierenden (B313) und den Statistischen Jahrbüchern 1992 und 1994 bis 1999 des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entnommen.⁶⁴ Dabei muss für die Jahre 1992 bis 2008 die bisher nur nachrichtlich aufgeführte Zahl der Studenten der Verwaltungsfachhochschule Güstrow zur Gesamtsumme nachträglich hinzugefügt werden. Weiterhin muss für die Jahre 2011 bis 2016 die bisher nur nachrichtlich aufgeführte Zahl der Studenten der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit der Gesamtzahl der Studenten und der Zahl der Fachhochschulstudenten nachträglich hinzugefügt werden.

3.4 Datenbeschreibung

Die aufbereiteten Daten der Studentenzahlen, der Studienanfängerzahlen und der Studienabschlusszahlen für MV sind insgesamt und aufgegliedert nach Hochschularten in den Diagrammen 1 bis 6 und den Tabellen 1 bis 5 dargestellt und werden nachfolgend beschrieben.

Die Anzahl der Studienabschlüsse insgesamt beginnt im Jahr 1991 bei 2254, lässt erst leicht auf 1642 im Jahr 1992 nach und steigt dann kontinuierlich stark bis auf 7003 im Jahr 2017 an. Sie fällt in der Folge insgesamt wieder leicht, besonders tief mit 6287 im Jahr 2020 und liegt aktuell bei 6711 im Jahr 2023. An den Universitäten steigt die Anzahl der Studienabschlüsse von 1618 im Jahr 1992 auf den Höchstwert von 4289 im Jahr 2013 und fällt dann leicht auf 3453 im Jahr 2023. An der Hochschule für Musik und Theater Rostock (der aktuell einzigen Kunsthochschule in MV) gab es 1992 keine Abschlüsse. Diese Zahl stieg mit starken Schwankungen bis 2019 auf 96 und sank dann auf den aktuellen Wert (im Jahr 2023) von 89. An den Fachhochschulen steigt die Zahl der Studienabschlüsse von 24 im Jahr 1992 über 1032 im Jahr 2001 bis auf den Höchstwert von 3018 im Jahr 2021 und fällt dann minimal auf 2953 im Jahr 2023. An der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Güstrow (der einzigen Verwaltungsfachhochschule) gab es 1992 keine Abschlüsse. Diese Zahl stieg mit starken Schwankungen bis 2022 auf 232 und sank dann auf den aktuellen Wert (im Jahr 2023) von 216.

⁶⁴Statistisches Amt MV, 2004[B], 2008[A-C], 2009[A], 2010[B], 2012[A], 2014[B], 2015[B], 2016[A], 2017[D], jeweils Tabelle 1, S. 4; Statistisches Amt MV, 2019[A, B], 2020[C], 2021[C], 2022[A], 2023[C], 2024[D], jeweils Tabelle 1, S. 5; Statistisches Amt MV, 1993, Tabelle 1.5.5.1, S. 55; Statistisches Amt MV, 1994, 1995, jeweils Tabelle 1.5.6.2, S. 77; Statistisches Amt MV, 1996, Tabelle 1.5.6.2, S. 86; Statistisches Amt MV, 1997, 1998, jeweils Tabelle 1.5.5.2, S. 88; Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.1, S. 89 und Tabelle 1.5.5.2, S. 90.

Die Anzahl der Studienanfänger insgesamt beginnt im Jahr 1992 bei 3399 und steigt dann stark bis auf ihren Höchstwert von 12907 im Jahr 2011 an. Nach einem kleinen Tal mit dem tiefsten Wert von 10740 im Jahr 2014 steigt die Studienanfängerzahl wieder bis auf 12264 im Jahr 2017. Danach fällt die Anzahl wieder deutlich bis auf 9462 im Jahr 2023. An den Universitäten steigt die Studienanfängerzahl von 2195 im Jahr 1992 stark auf einen ersten Hochpunkt von 7032 im Jahr 2004, gibt leicht nach auf 6092 im Jahr 2005 und steigt dann weiter bis auf ihren absoluten Höchstwert von 8662 im Jahr 2011. Danach fällt die Zahl bis auf die aktuellen 5742 im Jahr 2023. An der Kunsthochschule steigt die Studienanfängerzahl von 0 im Jahr 1992 mit Schwankungen bis auf 152 im Jahr 2001, fällt dann wieder auf 102 im Jahr 2008, steigt dann erneut auf den Höchstwert von 180 im Jahr 2012, sinkt wieder bis auf 122 im Jahr 2022 und springt schließlich hoch auf die aktuellen 170 im Jahr 2023. An den Fachhochschulen steigt die Studienanfängerzahl von 916 im Jahr 1992 stark auf 3692 im Jahr 2009, dann leichter weiter auf 4582 im Jahr 2017 und dann noch sehr wenig bis auf 4604 im Jahr 2020. Aktuell erfolgt eine Senkung bis auf 3358 im Jahr 2023. An der Verwaltungsfachhochschule fiel die Studienanfängerzahl zunächst mit starken Schwankungen von 288 im Jahr 1992 auf den Tiefststand von 76 im Jahr 2012, stieg danach auf den Höchststand von 260 im Jahr 2020 und fiel aktuell auf 192 im Jahr 2023.

Die Gesamtzahl der Studenten beträgt im Wintersemester 1991/1992 13657 und steigt zum nächsten Wintersemester minimal auf 13802. Danach steigert sich die Studentenzahl kontinuierlich und sehr stark bis auf ihr Maximum von 40806 im Wintersemester 2011/2012. Danach fällt die Gesamtzahl leicht bis auf 38687 im Wintersemester 2016/2017. Dem schließt sich, nach einem kleinen Zwischenhoch von 39220 im Wintersemester 2017/2018 und dem direkt wieder folgenden Rückgang auf 38347 im Wintersemester 2018/2019 eine leichte Steigerung auf 39131 im Wintersemester 2020/2021 an und dann fällt die Studentenzahl wieder deutlich bis auf 37081 im Wintersemester 2023/2024. An den Universitäten steigt die Zahl der Studenten von 11437 im Wintersemester 1991/1992 auf das Maximum von 27762 im Wintersemester 2011/2012 um danach wieder bis auf 22974 im Wintersemester 2023/2024 zu fallen. An den Kunsthochschulen gab es im Wintersemester 1991/1992 191 Studenten.⁶⁵ Im Wintersemester 1992/1993 gab es keine Kunsthochschule in MV. Im Wintersemester 1993/1994 begann die Hochschule für Musik und Theater Rostock mit 115 Studenten. Diese Zahl stieg sehr stark bis auf 464 im Wintersemester 1998/1999 und mit Schwankungen weiter auf 555 im Wintersemester 2012/2013 und schließlich auf die aktuellen 567 im Wintersemester 2023/2024. An den Fachhochschulen studierten im Wintersemester 1991/1992 1632 Personen. Diese Zahl fiel zum nächsten Wintersemester leicht auf 1315, um dann weiter eine sehr starke Steigerung auf 9476 im Wintersemester 2005/2006 zu zeigen. Nach diesem Wachstumsschub folgte ein zweiter, welcher die Studentenzahl bis auf 14755 im Wintersemester 2021/2022 erhöhte. Aktuell gibt es einen leichten Rückgang bis auf 12993 im Wintersemester 2023/2024. An den Verwaltungsfachhochschulen gab es 397 Studenten

⁶⁵Zu dem Zeitpunkt bestand das Institut für Musik und Theater Rostock.

im Wintersemester 1991/1992. Deren Zahl schwankt im weiteren Verlauf sehr stark. Ein erster Höhepunkt ist das Wintersemester 1996/1997 mit 704 Studenten. Dann folgt ein Tiefpunkt im Wintersemester 2005/2006 mit 341 Studenten. Der zweite Höhepunkt liegt im Wintersemester 2011/2012 mit 545 Studenten. Diesem folgt schnell ein weiterer Tiefpunkt im Wintersemester 2015/2016 mit 395 Studenten. Der dritte und absolute Höhepunkt wird im Wintersemester 2020/2021 mit 756 Studenten erreicht. Dann folgt eine Abnahme auf die aktuellen 547 Studenten im Wintersemester 2023/2024. Auf der Grundlage dieser Entwicklungen verschiebt sich die Verteilung der Studenten über die Hochschularten so, dass der Anteil der Studenten in Universitäten von 83,74% im Wintersemester 1991/1992 auf 61,96% im Wintersemester 2023/2024 fällt, der Anteil der Studenten in Kunsthochschulen zeitgleich von 1,40% auf 1,53% steigt, der Anteil der Studenten in Fachhochschulen derweil von 11,95% auf 35,04% steigt und der Anteil der Studenten in Verwaltungsfachhochschulen in derselben Zeit von 2,91% auf 1,48% fällt.

4 Statistische Ergebnisse

4.1 Studiendauer

Die Auswertungen beginnen mit der Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer. Aus den Divisionen der Studentenzahlen StN und der Studienanfängerzahlen $StAn$ ergeben sich für jedes Studienjahr durchschnittliche Studiendauern, welche in den Diagrammen 7 und 8 und in den Tabellen 1 bis 5 dargestellt sind. Der Durchschnitt dieser Studiendauern über die Jahre 1992 bis 2023 (bei Kunsthochschulen ohne 1992) beträgt insgesamt 3,53 Jahre, für die Universitäten 3,65 Jahre, für die Kunsthochschule 3,89 Jahre, für die Fachhochschulen 3,32 Jahre und für die Verwaltungsfachhochschule 2,64 Jahre. Aufgerundet auf eine ganze Jahreszahl wird also nachfolgend mit der durchschnittlichen Studiendauer von vier Jahren insgesamt und in den Hochschularten weitergearbeitet.⁶⁶ Nur bezogen auf die Verwaltungsfachhochschule ergibt sich für die Weiterarbeit aufgerundet eine durchschnittliche Studiendauer von drei Jahren.

Aufbauend auf die durchschnittliche Studiendauer von vier bzw. drei Jahren lässt sich nun plausibel überlegen, ab wann die zu untersuchenden studienorientierenden Maßnahmen ihre Wirksamkeit in der AQ entfalten können.

Das Schülerbetriebspraktikum kann ab dem Jahr 2016 in der AQ wirksam werden, weil das Schülerbetriebspraktikum ab dem Schuljahr 2007/2008 neu gefasst wurde. Da das Praktikum regulär in der Klasse 8 beginnt, die Schüler dann noch weitere vier Jahre in der Schule bis zum Abitur in Klasse 12 lernen müssen, das Studium durchschnittlich vier Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Sommersemester) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der AQ zum Ende des Schuljahres, also 2008, acht Jahre hinzugefügt werden. Für die Verwaltungsfachhochschule kann die Wirksamkeit entsprechend ein Jahr früher, also 2015

⁶⁶Dies entspricht auch der von der OECD für Deutschland (Tertiärbereich A) genutzten Verzögerung von drei bis vier Jahren. (OECD, 2009, S. 83)

möglich sein.

Das Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10 kann ab dem Jahr 2019 in der *AQ* wirksam werden, weil das Fach ab Schuljahr 2012/2013 eingerichtet werden muss. Da das Wahlpflichtfach in der Klasse 10 stattfindet, die Schüler dann noch weitere 2 Jahre in der Schule bis zum Abitur in Klasse 12 lernen müssen, das Studium durchschnittlich vier Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Sommersemester) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2013, sechs Jahre hinzugefügt werden. Für die Verwaltungsfachhochschule kann die Wirksamkeit entsprechend ein Jahr früher, also 2018 möglich sein.

Das Berufswahlsiegel kann ab dem Jahr 2020 in der *AQ* wirksam werden, weil das Siegel ab 2013 vergeben wird. Diese Zeitdifferenz ergibt sich dann, wenn davon ausgegangen wird, dass die Schüler mindestens ab Klasse 10 von der verbrieften berufs- und studienorientierenden Wirkung der Schule profitieren sollen und dann noch weitere 3 Jahre in der Schule bis zum Abitur in Klasse 12 lernen müssen. Das anschließende Studium dauert dann durchschnittlich vier Jahre, also müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2013, sieben Jahre hinzugefügt werden. Für die Verwaltungsfachhochschule kann die Wirksamkeit entsprechend ein Jahr früher, also 2019 möglich sein.

Der Berufswahlpass kann ab dem Jahr 2021 in der *AQ* wirksam werden, weil der Berufswahlpass als Maßnahme ab dem Schuljahr 2011/2012 für alle Schulen vorgeschrieben ist. Da er regulär ab Klasse 7 eingesetzt werden soll und die Schüler dann noch weitere 5 Jahre in der Schule bis zum Abitur in Klasse 12 lernen müssen, das Studium durchschnittlich vier Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Sommersemester) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2012, neun Jahre hinzugefügt werden. Für die Verwaltungsfachhochschule kann die Wirksamkeit entsprechend ein Jahr früher, also 2020 möglich sein.

Die BOM-Module können ab dem Jahr 2025 in der *AQ* wirksam werden, weil die BOM-Module ab dem Schuljahr 2015/2016 für die Schulen verfügbar sind. Da sie regulär ab Klasse 7 eingesetzt werden können, die Schüler dann noch weitere 5 Jahre in der Schule bis zum Abitur in Klasse 12 lernen müssen, das Studium durchschnittlich vier Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Sommersemester) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2016, neun Jahre hinzugefügt werden. Für die Verwaltungsfachhochschule kann die Wirksamkeit entsprechend ein Jahr früher, also 2024 möglich sein.

Der Grundkurs BO in der gymnasialen Oberstufe kann ab dem Jahr 2026 in der *AQ* wirksam werden, weil der Grundkurs ab dem Schuljahr 2020/2021 eingerichtet werden muss. Da dieser in der Klasse 11 stattfindet, die Schüler dann noch ein weiteres Jahr in der Schule bis zum Abitur in Klasse 12 lernen müssen, das Studium durchschnittlich vier Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Sommersemester) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2021, fünf Jahre hinzugefügt werden. Für die Verwaltungsfachhochschule kann die Wirksamkeit entsprechend ein Jahr früher, also 2025

möglich sein.

Die Mission ICH kann ab dem Jahr 2030 in der *AQ* wirksam werden, weil die Mission ICH ab dem Schuljahr 2020/2021 in den Schulen eingesetzt werden kann. Da sie regulär ab der Klasse 7 genutzt wird, die Schüler dann noch weitere 5 Jahre in der Schule bis zum Abitur in Klasse 12 lernen müssen, das Studium durchschnittlich vier Jahre dauert und die Jahreszählung hier im Sommer (Sommersemester) erfolgt, müssen für das Jahr der Wirksamkeit in der *AQ* zum Ende des Schuljahres, also 2021, neun Jahre hinzugefügt werden. Für die Verwaltungsfachhochschule kann die Wirksamkeit entsprechend ein Jahr früher, also 2029 möglich sein.

Weil Daten der *AQ* bis zum Jahr 2023 vorliegen, kann also die Wirksamkeit der vier Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum, Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10, Berufswahlsiegel und Berufswahlpass untersucht werden, während die Wirksamkeit der drei Maßnahmen BOM-Module, Grundkurs BO in der gymnasialen Oberstufe und Mission ICH hier noch nicht untersucht werden kann.

4.2 Beschreibung der Abschlussquote

Im nächsten Schritt der Analyse werden nun die berechneten Werte der *AQ* untersucht. Aus den Divisionen der Anzahl der Studienabschlüsse *StAb* und der Studienanfängerzahlen *StAn*, welche einen Vorlauf von vier Jahren (bei Verwaltungsfachhochschulen von drei Jahren) haben, ergeben sich für jedes Studienjahr durchschnittliche Abschlussquoten, welche in den Diagrammen 9 und 10 und in den Tabellen 1 bis 5 dargestellt sind. Der Durchschnitt dieser Abschlussquoten über die Jahre 1996 bis 2023 (bei Kunsthochschulen ohne 1996 und bei Verwaltungsfachhochschulen 1995 bis 2023) beträgt insgesamt 0,54817, für die Universitäten 0,50170, für die Kunsthochschule 0,60218, für die Fachhochschulen 0,62688 und für die Verwaltungsfachhochschule 0,68045. Damit liegt die durchschnittliche Abschlussquote bei der Verwaltungsfachhochschule mit 68% am höchsten, gefolgt von den Fachhochschulen mit 63% und das niedrigste Niveau haben die Universitäten mit 50%.⁶⁷

Bezogen auf die vier zu untersuchenden studienorientierenden Maßnahmen wurden die Durchschnitte der Abschlussquoten ab und vor der jeweiligen Maßnahme insgesamt und für alle Hochschularten berechnet und in der Tabelle 6 dargestellt. Daraus ergibt sich für alle vier Maßnahmen für alle Hochschulen insgesamt eine Erhöhung der durchschnittlichen Abschlussquote beim Schülerbetriebspraktikum um 4,41 Prozentpunkte, beim Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10 um 1,80 Prozentpunkte, beim Berufswahlsiegel um 1,16 Prozentpunkte und beim Berufswahlpass um 2,21 Prozentpunkte. Damit sind alle studienorientierenden Maßnahmen deskriptiv allgemein positiv wirksam.

Bezogen auf die Universitäten lassen sich keine (relevanten) dieser Erhöhungen finden. Be-

⁶⁷Diese Abschlussquote liegt deutlich unterhalb der von der OECD für Deutschland im Jahr 2005 berechneten Abschlussquote von 77%. (OECD, 2009, S. 83) Das die Abschlussquote an den Universitäten im Mittel niedriger als an den Fachhochschulen liegt, wird von Heublein/Wolter (2011) bestätigt. (Heublein, Wolter, 2011, S. 221)

zogen auf die Kunsthochschule hat nur der Berufswahlpass eine kleine Erhöhung von einem Prozentpunkt. Bezogen auf die Fachhochschulen gibt es bei allen vier Maßnahmen wesentliche Erhöhungen von 4,24 Prozentpunkten beim Schülerbetriebspraktikum, von 3,46 Prozentpunkten beim Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10, von 4,03 Prozentpunkten beim Berufswahlsiegel und von 4,87 Prozentpunkten beim Berufswahlpass. Bezogen auf die Verwaltungsfachhochschule zeigen sich bei allen vier Maßnahmen sehr große Steigerungen von 38,19 Prozentpunkten beim Schülerbetriebspraktikum, von 23,77 Prozentpunkten beim Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10, von 22,51 Prozentpunkten beim Berufswahlsiegel und von 23,90 Prozentpunkten beim Berufswahlpass.

4.3 Test der Abschlussquote

Die angesprochenen deskriptiv positiven Wirkungen der studienorientierenden Maßnahmen auf die durchschnittliche Abschlussquote sollen in diesem letzten Schritt der Analyse einem Test unterzogen werden, ob diese Zuwächse nicht zufällig sind.

Es werden zuerst die Zuwächse für alle Hochschulen in MV insgesamt getestet. Für diese hat die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Schülerbetriebspraktikum den Wert $t = 2,21949$, welcher bei 25,60877 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,03576$ führt und damit eine auf dem 5%-Signifikanzniveau signifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,19176$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,22321$ beträgt⁶⁸ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für alle Hochschulen hat dann die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10 den Wert $t = 1,01999$, welcher bei 23,93900 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,31834$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,07627$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,11734$ beträgt⁶⁹ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für alle Hochschulen hat weiterhin die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlsiegel den Wert $t = 0,66065$, welcher bei 18,95279 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,51720$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz sollte hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,07495$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,11567$ beträgt⁷⁰ und somit eine schwach signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Zum Schluss hat für alle Hochschulen die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlpass den Wert $t = 1,55968$, welcher bei 24,65299

⁶⁸Rinne, 2008, S. 949.

⁶⁹Rinne, 2008, S. 949.

⁷⁰Rinne, 2008, S. 947.

Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,13193$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,00178$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,02532$ beträgt⁷¹ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten insgesamt kann ausgegangen werden, da der Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,16763$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,24993$ beträgt⁷² und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Dann wird der Zuwachs der Maßnahme Berufswahlpass an der Kunsthochschule getestet. Für diese hat dann die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei gleicher Varianz den Wert $t = 0,08729$, welcher bei 25 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,93114$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von gleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,50272$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,05135$ beträgt⁷³ und somit keine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten der Kunsthochschule kann ausgegangen werden, da der Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,18962$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,25438$ beträgt⁷⁴ und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Als Nächstes werden die Zuwächse für die Fachhochschulen in MV getestet. Für diese hat die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Schülerbetriebspraktikum den Wert $t = 1,26448$, welcher bei 21,14594 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,21991$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,02405$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,22321$ beträgt⁷⁵ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Fachhochschulen hat dann die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10 den Wert $t = 1,14690$, welcher bei 25,62684 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,26228$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,02695$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,11734$ beträgt⁷⁶ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Fachhochschulen hat weiterhin die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlsiegel den Wert $t = 1,38342$, welcher bei 25,98038 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von

⁷¹Rinne, 2008, S. 949.

⁷²Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

⁷³Rinne, 2008, S. 947.

⁷⁴Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

⁷⁵Rinne, 2008, S. 949.

⁷⁶Rinne, 2008, S. 949.

$p = 0,17877$ führt und damit eine insignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,02363$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,07080$ beträgt⁷⁷ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Zum Schluss hat für die Fachhochschulen die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlpass den Wert $t = 1,79390$, welcher bei 25,98523 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,08493$ führt und damit eine (auf dem 10%-Signifikanzniveau) schwach signifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,00911$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,02532$ beträgt⁷⁸ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten der Fachhochschulen kann ausgegangen werden, da der Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,15574$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,24993$ beträgt⁷⁹ und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Schließlich werden die Zuwächse für die Verwaltungsfachhochschule getestet. Für diese hat die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Schülerbetriebspraktikum den Wert $t = 4,05703$, welcher bei 10,82385 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,00230$ führt und damit eine (auf dem 1%-Signifikanzniveau) hochsignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz sollte hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 2,64311$ hat und der obere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 2,48000$ beträgt⁸⁰ und somit eine schwach signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Verwaltungsfachhochschule hat dann die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10 den Wert $t = 3,42561$, welcher bei 23,55734 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,00231$ führt und damit eine hochsignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,13064$ hat und der untere kritische Wert (5%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,15860$ beträgt⁸¹ und somit eine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Für die Verwaltungsfachhochschule hat weiterhin die Prüfgröße des Zweistichproben-t-Tests bei ungleicher Varianz beim Berufswahlsiegel den Wert $t = 3,04924$, welcher bei 16,08557 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,00765$ führt und damit eine hochsignifikante positive Veränderung zeigt. Von ungleicher Varianz sollte hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,16421$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau,

⁷⁷Rinne, 2008, S. 949.

⁷⁸Rinne, 2008, S. 949.

⁷⁹Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

⁸⁰Rinne, 2008, S. 946.

⁸¹Rinne, 2008, S. 949.

beidseitig) $F_c = 0,17309$ beträgt⁸² und somit eine schwach signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Zum Schluss hat für die Verwaltungsfachhochschule die Prüfgröße des Zweistichprobent-Tests bei gleicher Varianz beim Berufswahlpass den Wert $t = 1,74688$, welcher bei 27 Freiheitsgraden zu einem beidseitigen p-Wert von $p = 0,09203$ führt und damit eine (auf dem 10%-Signifikanzniveau) schwach signifikante positive Veränderung zeigt. Von gleicher Varianz muss hier ausgegangen werden, weil der Zweistichproben-F-Test auf Varianzgleichheit die Prüfgröße $F = 0,18903$ hat und der untere kritische Wert (10%-Signifikanzniveau, beidseitig) $F_c = 0,11574$ beträgt⁸³ und somit keine signifikant ungleiche Varianz vorliegt. Von der Normalverteilung der Abschlussquoten der Verwaltungsfachhochschule kann ausgegangen werden, da der Normalverteilungstest hier eine Prüfgröße von $d = 0,12653$ hat und der kritische Wert (5%-Signifikanzniveau) $d_c = 0,24571$ beträgt⁸⁴ und somit keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung vorliegt.

Insgesamt zeigt sich also eine studienorientierende Maßnahme, das Schülerbetriebspraktikum, als klar, allgemein und nicht zufällig positiv wirksam auf die Studienabschlussquote und erhöht diese um 4,41 Prozentpunkte. Diese Wirkung kommt durch die folgenden drei gleichzeitig additiv wirkenden Komponenten zustande:

- in den Fachhochschulen erhöht das Schülerbetriebspraktikum die Abschlussquote um 4,24 Prozentpunkte (bewirkt 1,48 Prozentpunkte des Gesamtanstiegs)⁸⁵,
- die Fachhochschulen steigern ihren Anteil an allen Studenten (über den gesamten Zeitraum hinweg) um rund 20 Prozentpunkte, besonders zulasten der Universitäten, gegenüber denen sie eine um 12 Prozentpunkte höhere durchschnittliche Abschlussquote besitzen (bewirkt 2,28 Prozentpunkte des Anstiegs)⁸⁶ und
- in der Verwaltungsfachhochschule erhöht das Schülerbetriebspraktikum die Abschlussquote hochsignifikant um 38,19 Prozentpunkte (bewirkt 0,65 Prozentpunkte des Anstiegs)⁸⁷.

Die untersuchten Wirkungen der studienorientierenden Maßnahmen werden auch grafisch im Diagramm 11 zusammengefasst dargestellt.

⁸²Rinne, 2008, S. 947.

⁸³Rinne, 2008, S. 947.

⁸⁴Bleymüller, Weißbach, 2015, S. 126.

⁸⁵Diese Zahl ergibt sich aus der Multiplikation des Anteils der Fachhochschulen an allen Studenten im WiSe 2023/2024 (0,35) mit dem Zuwachs der Abschlussquote an der Fachhochschule durch das Schülerbetriebspraktikum (4,24).

⁸⁶Diese Zahl ergibt sich als Rest, wenn die beiden anderen Komponenten von dem Gesamtanstieg abgezogen werden.

⁸⁷Diese Zahl ergibt sich als Differenz zwischen dem Gesamtanstieg und dem Gesamtanstieg, der eintreten würde, wenn die Berechnung ohne Verwaltungsfachhochschulen erfolgen würde (3,76 Prozentpunkte).

5 Schlussfolgerungen

Zusammenfassend ergibt sich aus der hier vorliegenden Analyse, dass die Studienorientierung tatsächlich durch Information, Motivation und Reflexion eine bessere und dauerhaftere Studienwahl und in der Folge eine höhere Abschlussquote im Hochschulstudium bewirkt. Mit Blick auf die einzelnen Maßnahmen der Studienorientierung zeigen sich alle Maßnahmen insgesamt als positiv wirksam, wenn auch die Zufälligkeit nicht ausgeschlossen werden kann. Dies verleiht dem Ansatz der Studienorientierung allgemein eine hohe Plausibilität. Bei einer Maßnahme, dem Schülerbetriebspraktikum, zeigt sich der größte Zuwachs von 4,41 Prozentpunkten und dieser ist auch klar signifikant (nicht zufällig), so dass diese Maßnahme der Studienorientierung in dem hier untersuchten Sinne als besonders wirksam bezeichnet werden kann. Dies kann pädagogisch begründet werden mit der besonders unmittelbaren, persönlichen und ganzheitlichen Erfahrung, die ein Praktikum dem Schüler in Bezug auf die Arbeitswelt vermittelt und allen anderen Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung voraus hat. Daraus kann geschlossen werden, dass eine wirksame Studienorientierung die Schüler direkt, individuell und umfassend ansprechen muss und dass das Praktikum als bewährte Maßnahme weiter ausgeführt und gestärkt werden sollte.

Wenn die Wirkung der studienorientierenden Maßnahmen auf die verschiedenen Hochschularten aufgegliedert betrachtet wird, so fällt auf, dass die Maßnahmen für eine Aufnahme eines Studiums an einer Universität oder Kunsthochschule alle kaum wirksam sind, an Fachhochschulen leicht positiv, aber insignifikant wirksam sind und an Verwaltungsfachhochschulen sehr stark positiv und meist hochsignifikant wirksam sind. Dies kann so erklärt werden, dass ein Studium an einer Fachhochschule und noch mehr an einer Verwaltungsfachhochschule mit einer tendenziell klareren Ausrichtung auf eine konkrete Fachlichkeit, ein konkretes Berufsfeld oder eine konkrete Tätigkeit verbunden ist. Anders formuliert findet Studienwahl dort mit einem konkreteren Berufsbezug statt. Damit steigt tendenziell die persönliche Verbundenheit und Motivation im Studium. Dies erhöht allgemein die Abschlussquote an diesen Hochschulen und die studienorientierenden Maßnahmen können hier konkreter ansetzen und wirksam werden. So sind auch die Verschiebungen der Studentenanteile zwischen den Hochschularten erklärbar. Konkret wählen die Studieninteressierten mit mehr Studienorientierung eher ein Fachhochschulstudium. Daraus erschließt sich die Möglichkeit die Studienabschlussquote zu erhöhen, indem ein konkreter Berufsbezug des Studiums herausgearbeitet wird.

Studienorientierung erhöht also wirksam die Studienabschlussquote und dahinter oder besser darin liegt der Ansatz, um die pädagogische Herausforderung der persönlichen menschlichen Entwicklung bei aller Unsicherheit im Hochschulstudium zu bearbeiten. Damit eröffnet sich ein Weg, um die menschliche Entwicklung des Einzelnen und dann auch der Gesellschaft zu befördern, wie es in den Entwicklungen zu einer Wissensgesellschaft und im Demografischen Wandel erforderlich sein wird. Daher sollte die Studienorientierung eine hohe Priorität für die Bildungspolitik haben und es ist klar notwendig, dass die Maßnahmen der Studienorientierung,

wie zum Beispiel das Schülerbetriebspraktikum, weiter fokussiert betrieben werden.

Anhang

Diagramme

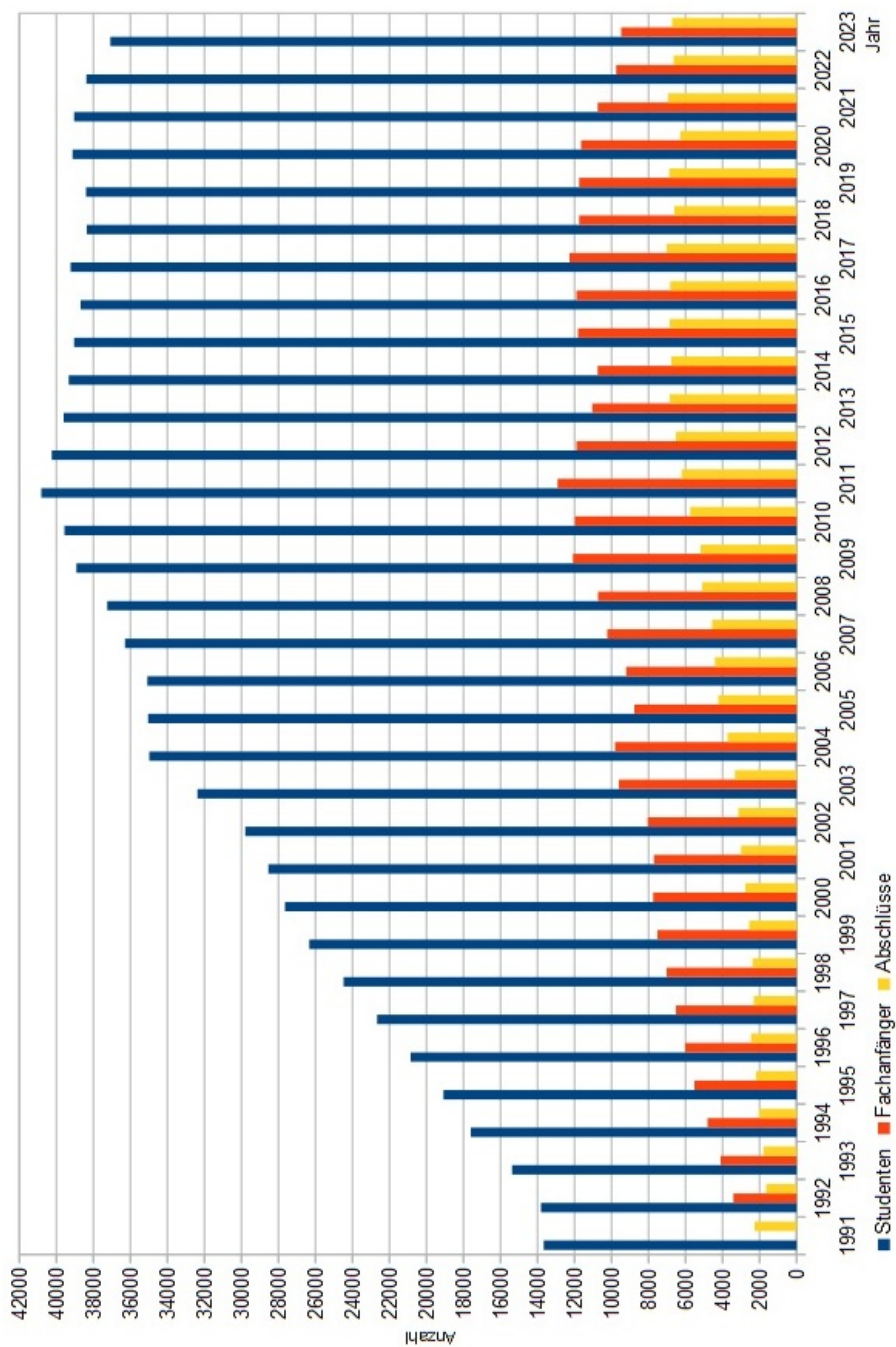


Abbildung 1: Anzahl der Studenten, der Studienanfänger und der Studienabschlüsse aller Hochschulen von MV von 1991 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 1.

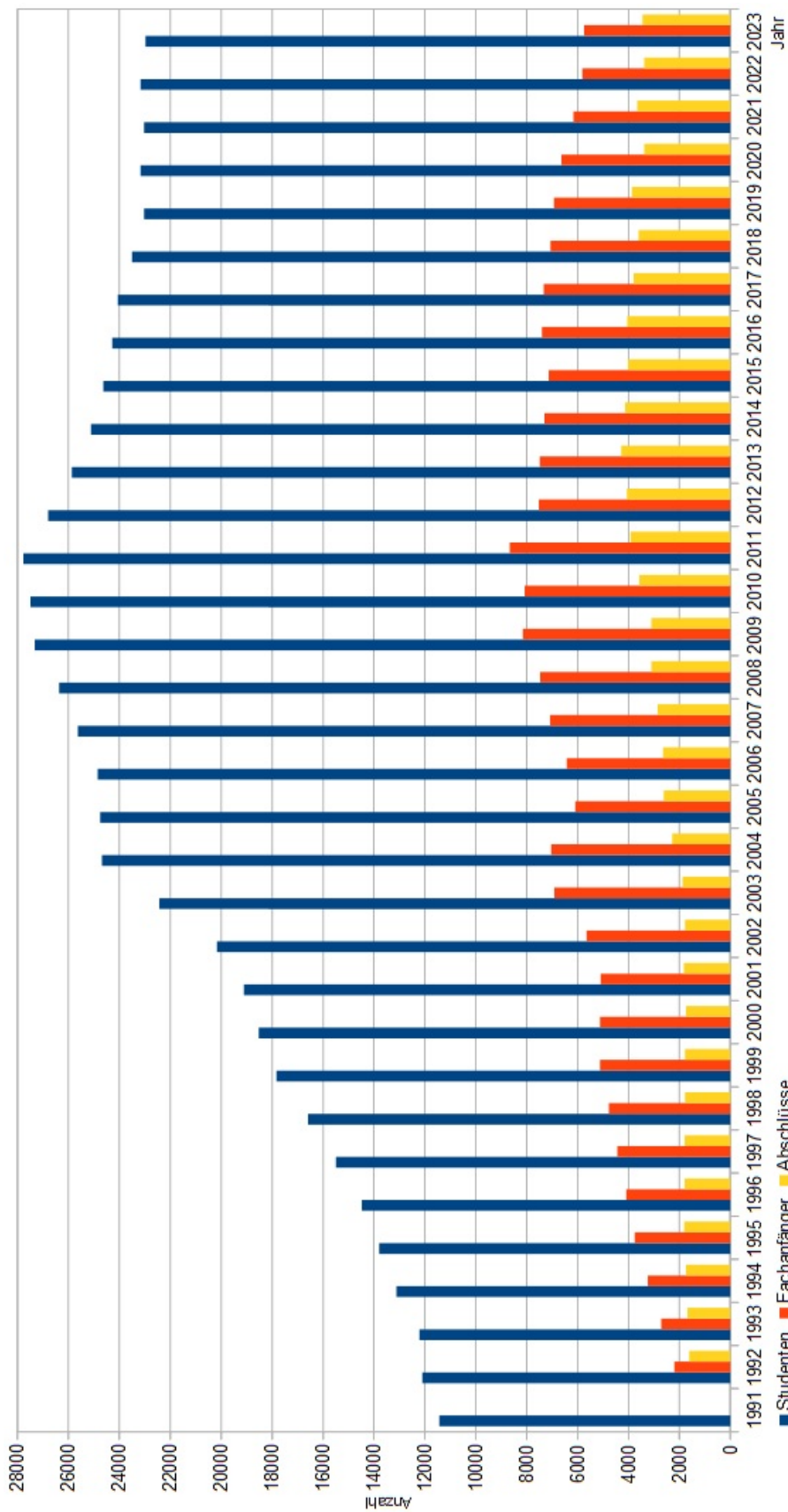


Abbildung 2: Anzahl der Studenten, der Studienanfänger und der Studienabschlüsse der Universitäten von MV von 1991 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 2.

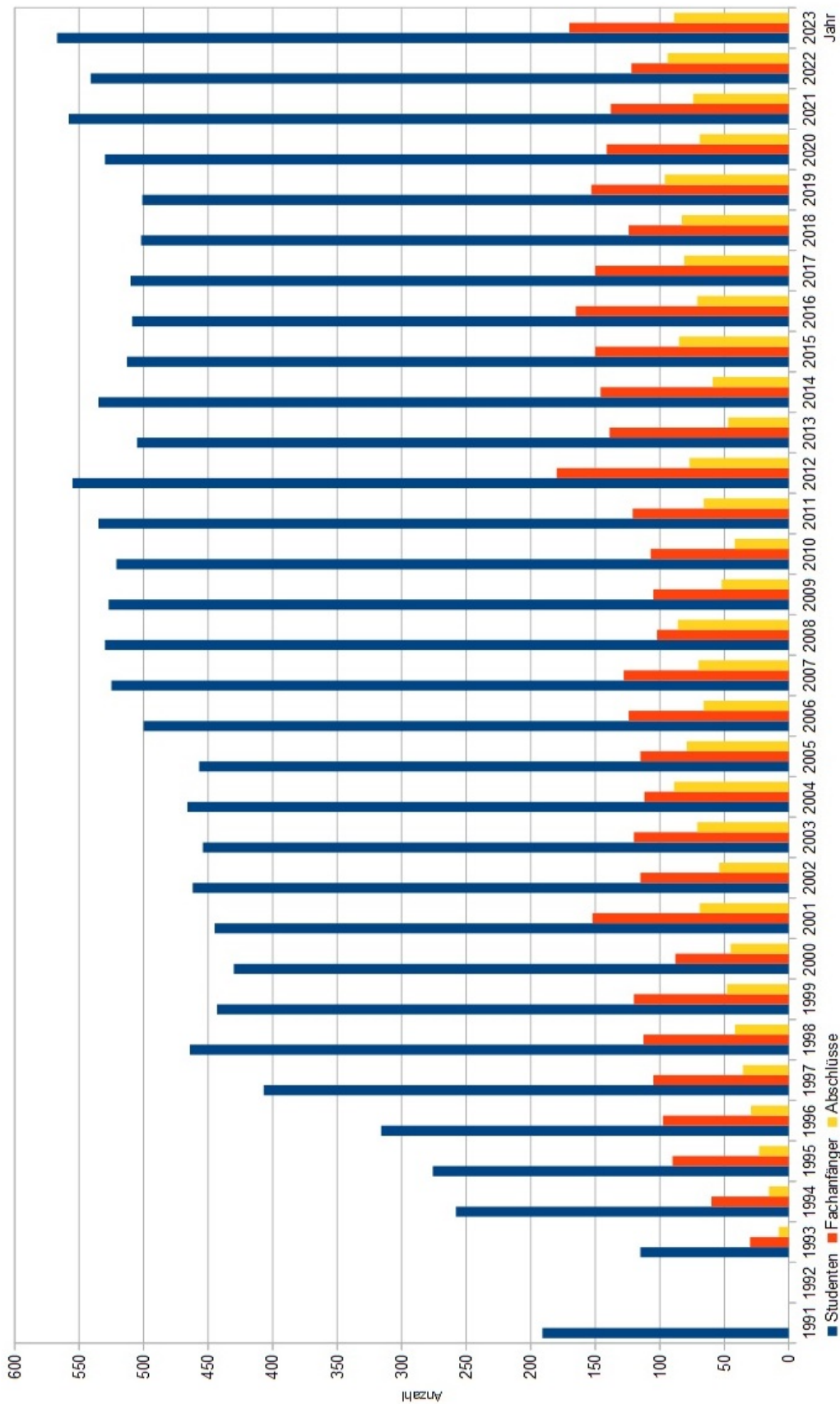


Abbildung 3: Anzahl der Studenten, der Studienanfänger und der Studienabschlüsse der Kunst-
hochschulen von MV von 1991 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 3.

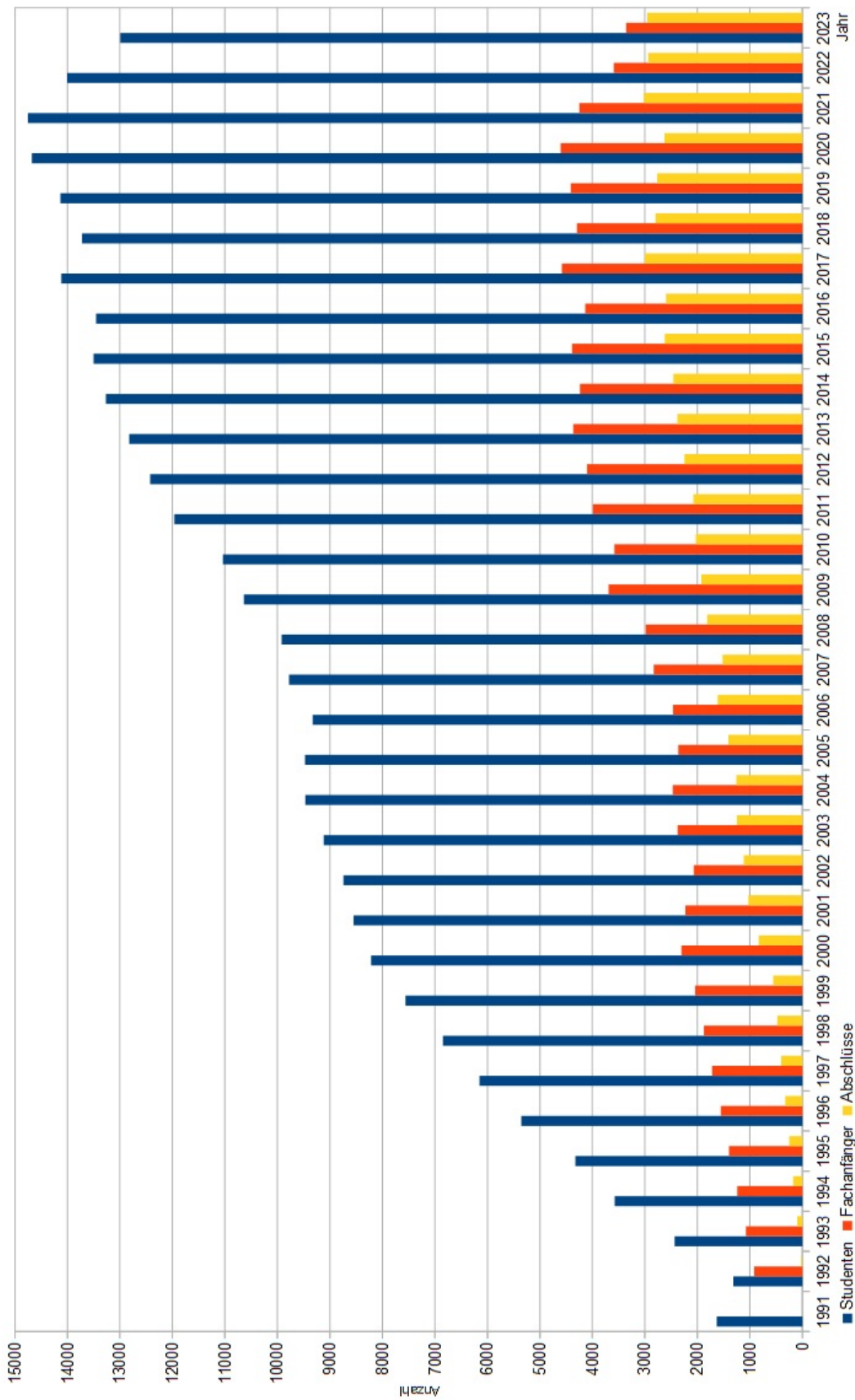


Abbildung 4: Anzahl der Studenten, der Studienanfänger und der Studienabschlüsse der Fachhochschulen von MV von 1991 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 4.



Abbildung 5: Anzahl der Studenten, der Studienanfänger und der Studienabschlüsse der Verwaltungsfachhochschulen von MV von 1991 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 5.

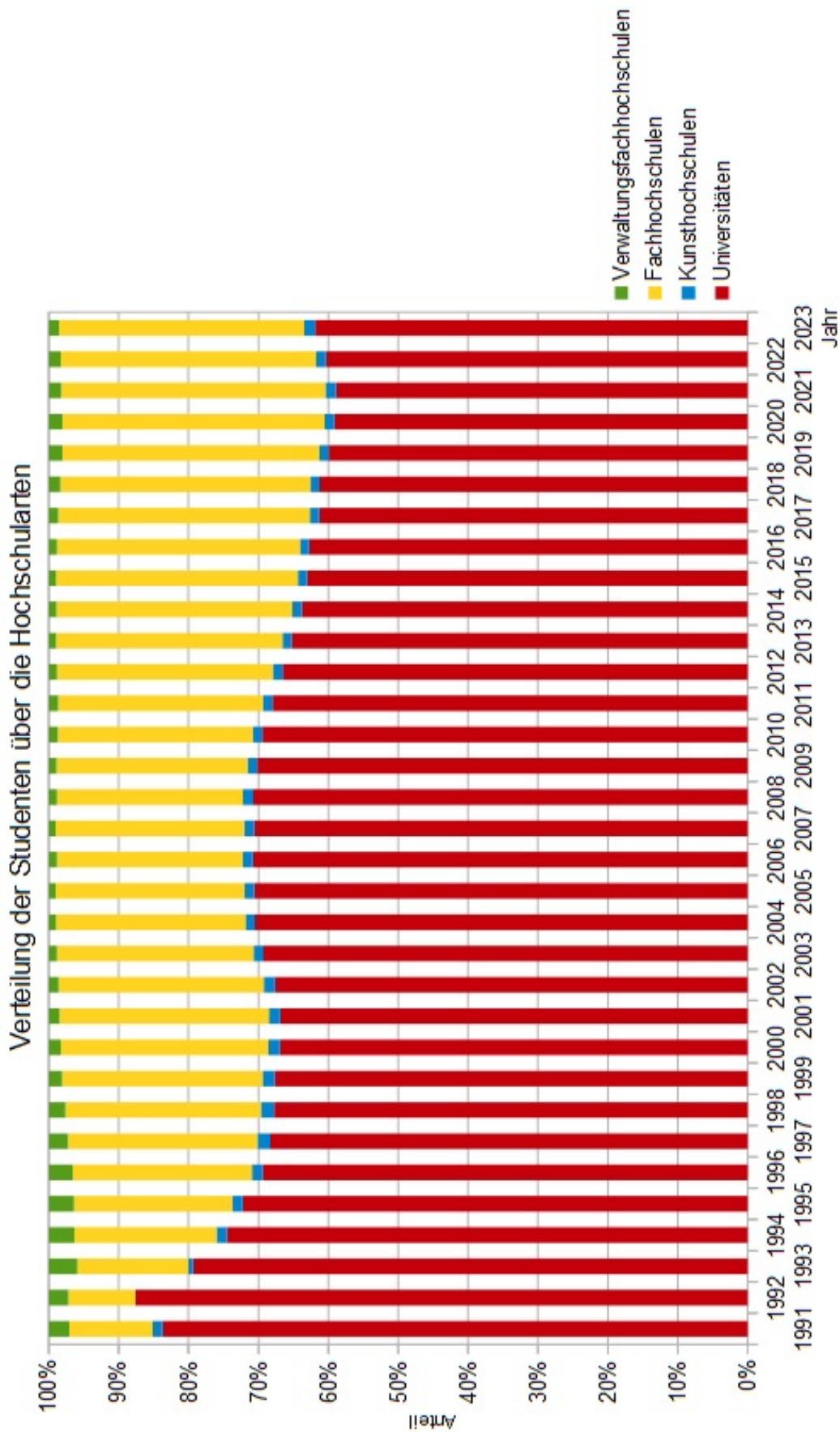


Abbildung 6: Verteilung der Anzahl der Studenten über die Hochschularten in MV von 1991 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach Tabelle 1 bis 5.

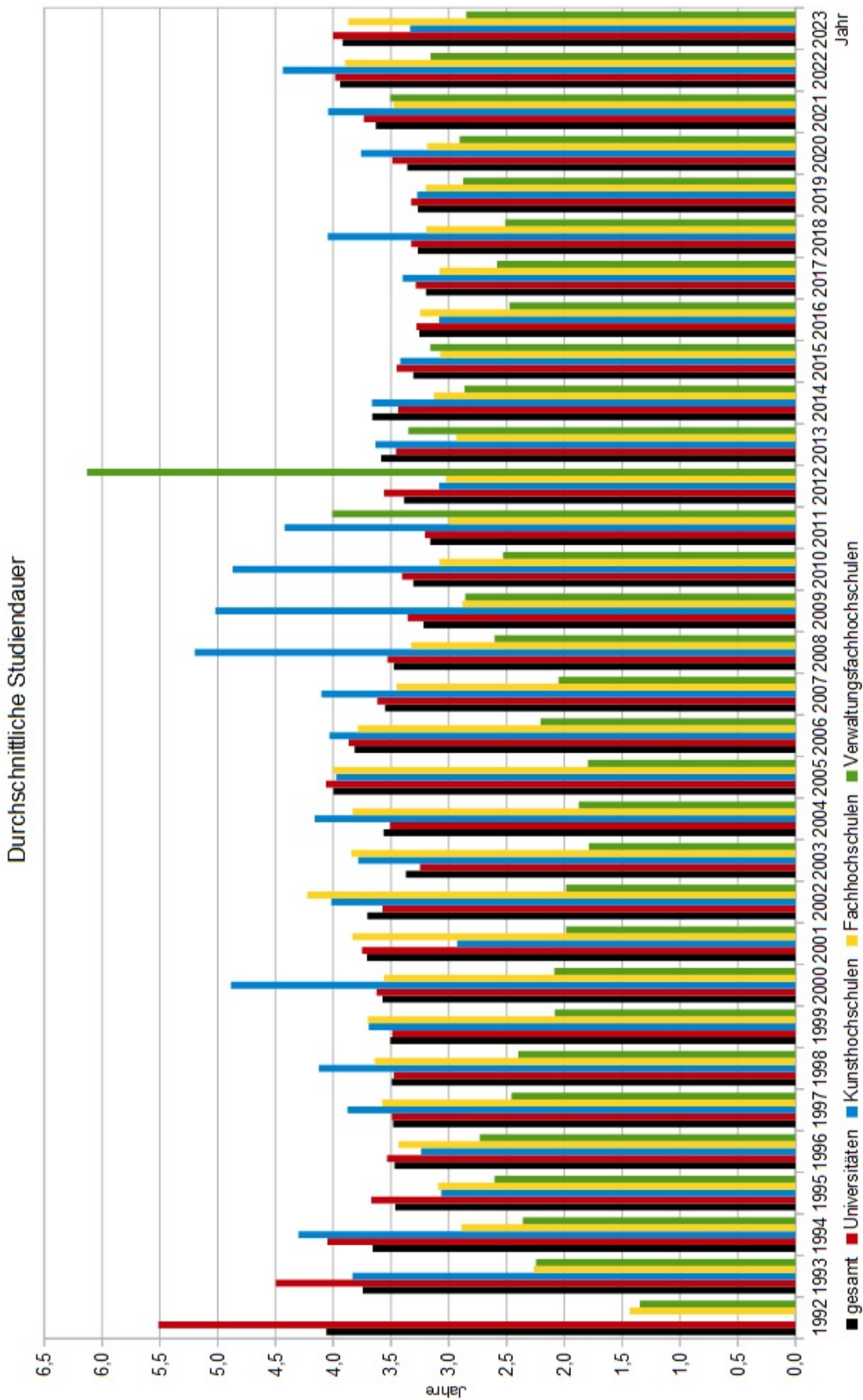


Abbildung 7: Durchschnittliche Studiendauer nach Hochschularten von MV von 1992 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 5.

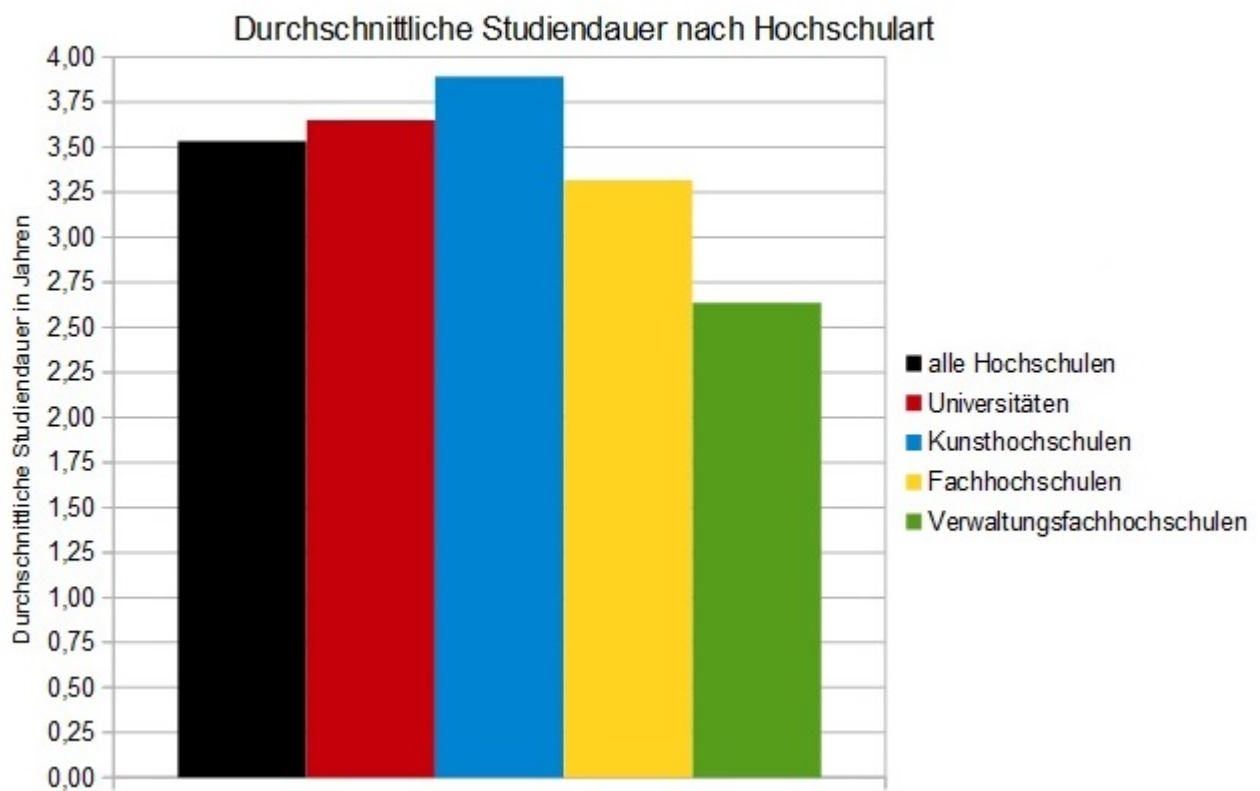


Abbildung 8: Durchschnittliche Studiendauer nach Hochschularten von MV; Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 5.

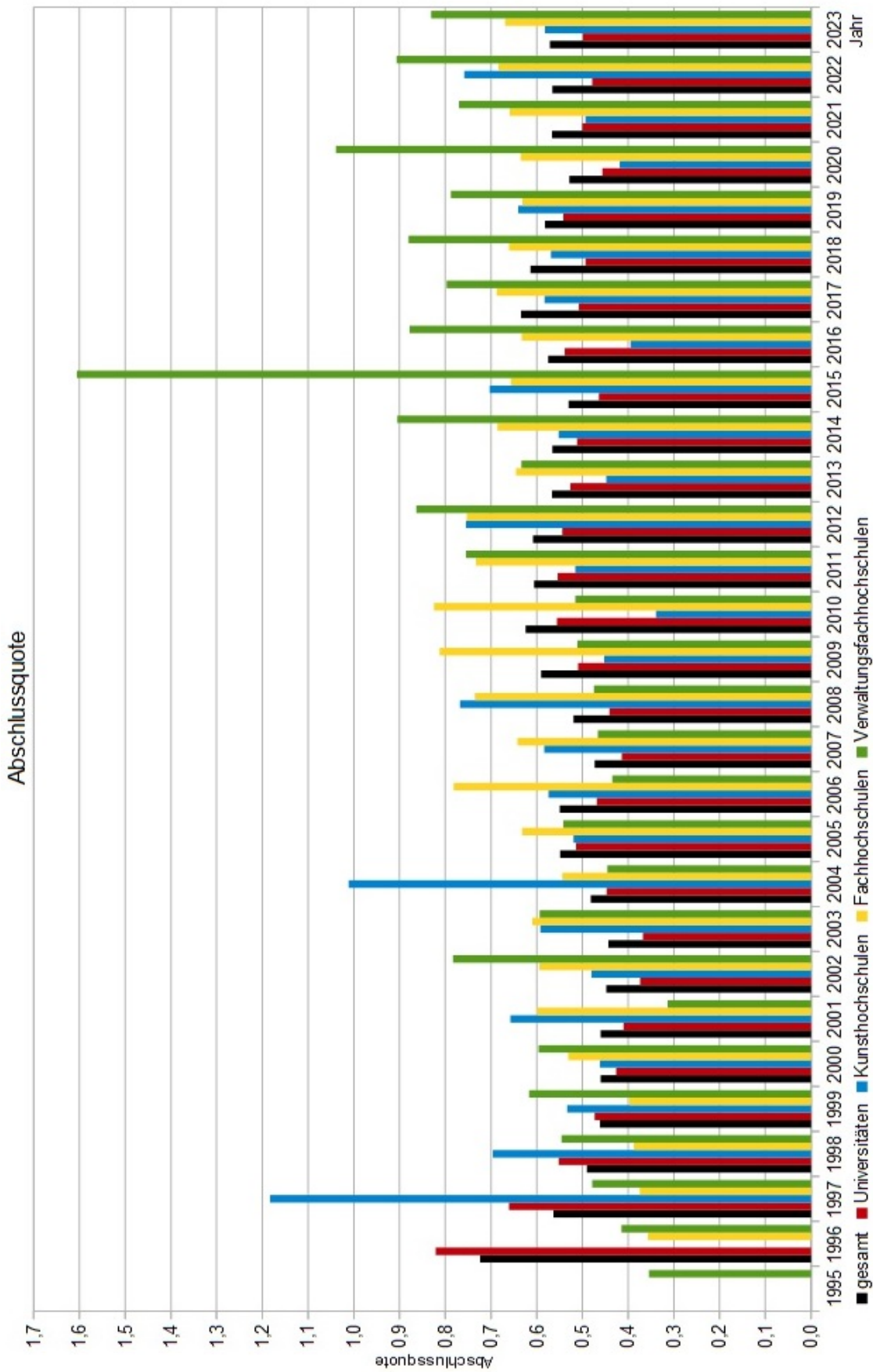


Abbildung 9: Abschlussquoten nach Hochschularten von MV von 1995 bis 2023; Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 5.

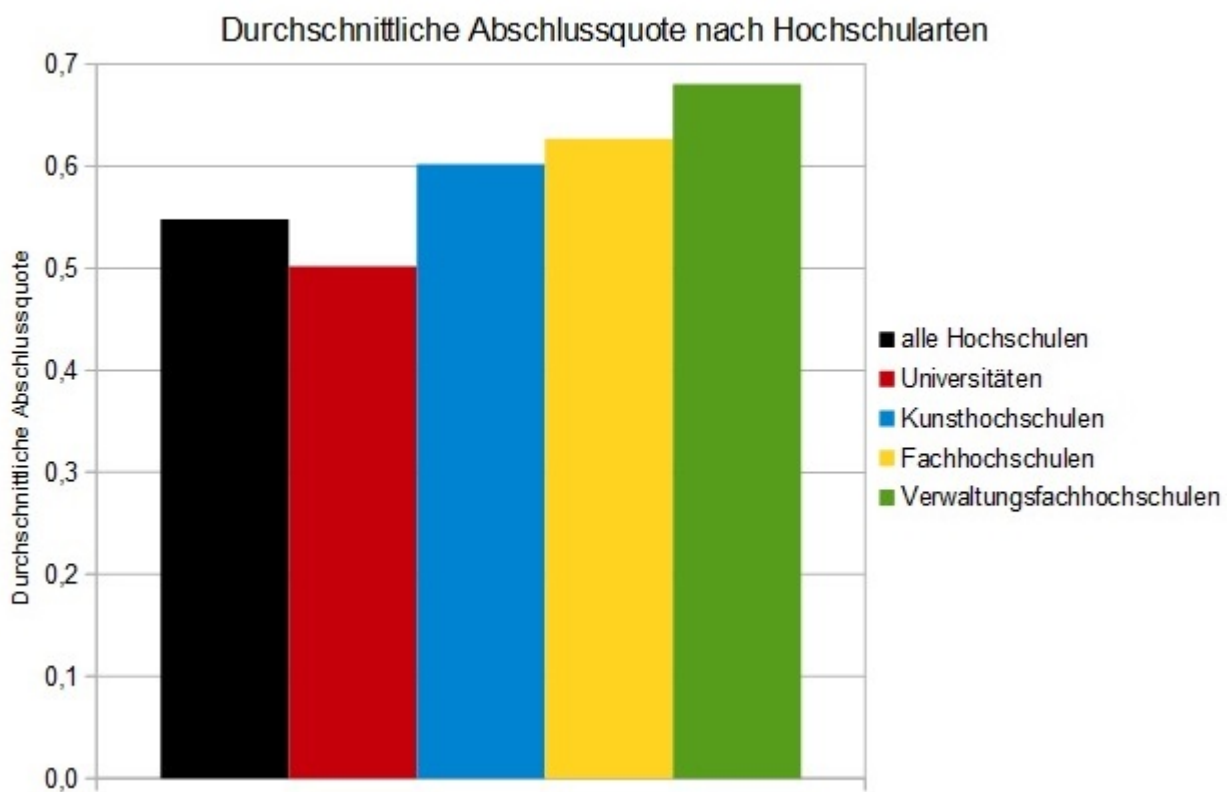


Abbildung 10: Durchschnittliche Abschlussquoten nach Hochschularten von MV; Quelle: eigene Darstellung nach den Tabellen 1 bis 5.

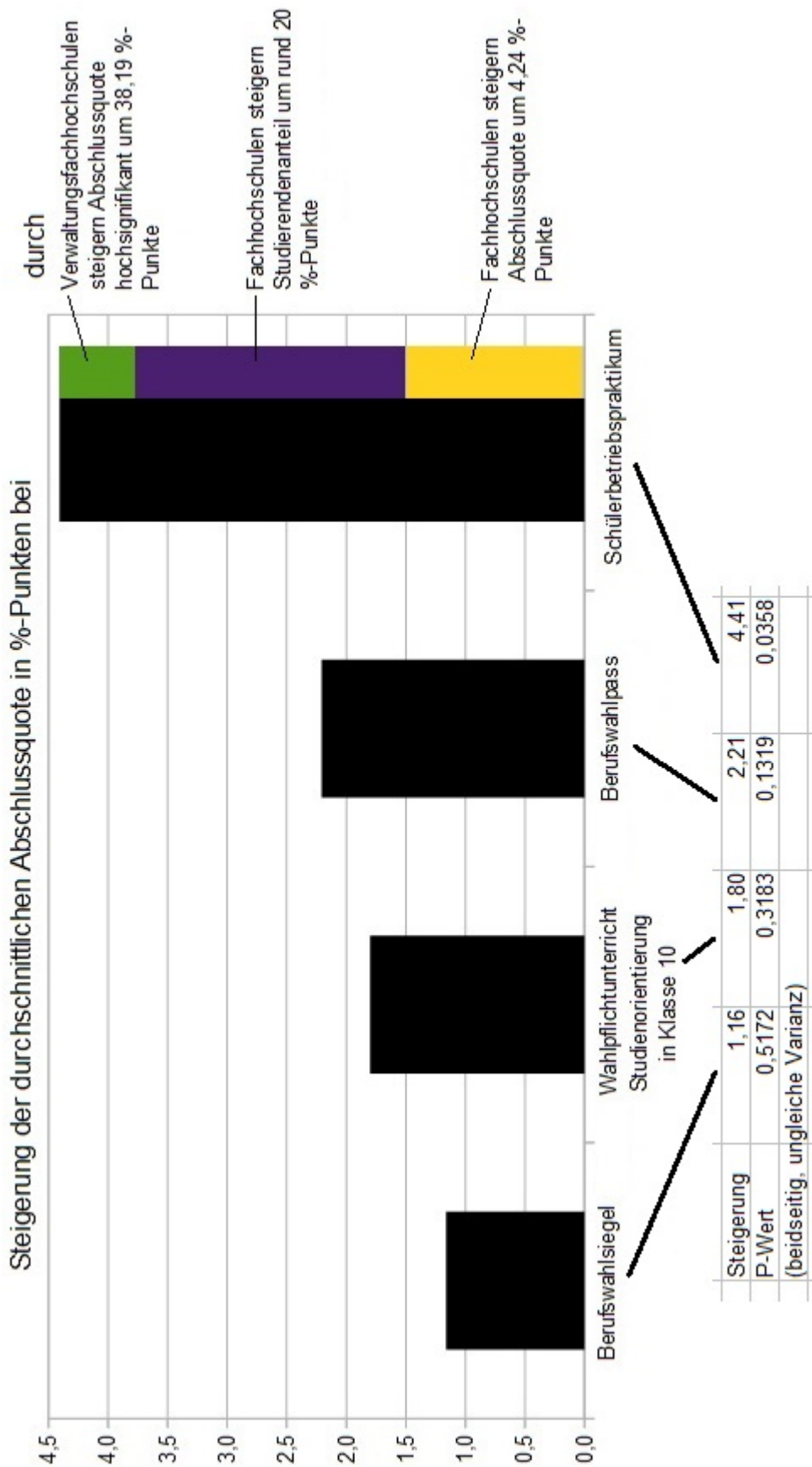


Abbildung 11: Zusammenfassung der Wirkungen der studienorientierenden Maßnahmen in MV;
 Quelle: eigene Darstellung nach der Tabelle 6 und eigenen Berechnungen im Abschnitt 4.3.

Tabellen

Tabelle 1: Anzahl der Studenten, Studienanfänger und Studienabschlüsse sowie der Studiendauern und Abschlussquoten aller Hochschulen von MV von 1991 bis 2023

Jahr x	Anzahl der Studenten WiSe x/x+1	Anzahl der Fachanfänger SoSe x und WiSe x/x+1	Anzahl der Abschlüsse WiSe x-1/x und SoSe x	Durchschnittliche Studiendauer in Jahren	Abschlussquote
1991	13657	.	2254	x	x
1992	13802	3399	1642	4,06061	x
1993	15368	4103	1781	3,74515	x
1994	17594	4808	2022	3,65941	x
1995	19085	5512	2184	3,46225	x
1996	20852	6012	2459	3,46854	0,72345
1997	22663	6511	2310	3,48062	0,56294
1998	24482	7011	2356	3,49213	0,49003
1999	26320	7510	2546	3,50463	0,46188
2000	27646	7736	2767	3,57391	0,46027
2001	28541	7696	2996	3,70858	0,46013
2002	29792	8040	3139	3,70530	0,44775
2003	32371	9604	3328	3,37064	0,44314
2004	34983	9812	3727	3,56524	0,48180
2005	35031	8763	4220	3,99775	0,54834
2006	35083	9194	4418	3,81581	0,54948
2007	36288	10220	4544	3,55084	0,47315
2008	37252	10719	5094	3,47532	0,51915
2009	38907	12086	5171	3,21918	0,59012
2010	39562	11966	5736	3,30620	0,62388
2011	40806	12907	6194	3,16154	0,60609
2012	40242	11884	6515	3,38623	0,60780
2013	39602	11043	6844	3,58616	0,56628
2014	39333	10740	6768	3,66229	0,56560
2015	39032	11801	6842	3,30752	0,53010
2016	38687	11886	6830	3,25484	0,57472
2017	39220	12264	7003	3,19798	0,63416
2018	38347	11736	6591	3,26747	0,61369
2019	38393	11747	6871	3,26832	0,58224
2020	39131	11646	6287	3,36004	0,52894
2021	39041	10748	6945	3,63240	0,56629
2022	38380	9741	6643	3,94005	0,56604
2023	37081	9462	6711	3,91894	0,57129
Durchschnitt	x	x	x	3,53456	0,54817

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 6 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3,

Spalte 4: Statistisches Amt MV, 2004[A], 2006, 2007, 2009[B], 2010[C], 2011[B], 2012[B], 2015[A, C], 2017[B], 2018, 2020[A, D], 2021[B], 2023[A], 2024[B], jeweils Tabelle 1, S. 4 (für 1992, 1999 bis 2023); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.1, S. 89 (für 1991, 1993 bis 1998);

Spalte 3: Statistisches Amt MV, 2020[B, E], 2021[A], 2022[B], 2023[B], 2024[C], jeweils Tabelle 3, S. 10 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2008[D], 2010[A, D], 2011[A], 2014[A], 2015[D], 2017[A, C], jeweils Tabelle 3, S. 8 (für 2006 bis 2009, 2011 bis 2014); Statistisches Amt MV, 2008[A, B], jeweils Tabelle 12, S. 68 (für 2001 bis 2004); Statistisches Amt MV, 2004[B], Tabelle 12, S. 52 (für 1999).

Spalte 2: Statistisches Amt MV, 2019[A, B], 2020[C], 2021[C], 2022[A], 2023[C], 2024[D], jeweils Tabelle 1, S. 5 (für 1992, 2000, 2005, 2010, 2014 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2004[B], 2008[A-C], 2009[A], 2010[B], 2012[A], 2014[B], 2015[B], 2016[A], 2017[D], jeweils Tabelle 1, S. 4 (für 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009, 2011 bis 2013); Statistisches Amt MV, 1994, 1995, jeweils Tabelle 1.5.6.2, S. 77 (für 1993 (nur VWFH Güstrow), 1994);

Statistisches Amt MV, 1996, Tabelle 1.5.6.2, S. 86 (für 1995); Statistisches Amt MV, 1997, 1998, jeweils Tabelle 1.5.5.2, S. 88 (für 1996, 1997); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.1, S. 89 und Tabelle 1.5.5.2, S. 90 (für 1991, 1993 (alle Hochschulen außer VWFH Güstrow), 1998).

Tabelle 2: Anzahl der Studenten, Studienanfänger und Studienabschlüsse sowie der Studiendauern und Abschlussquoten der Universitäten von MV von 1991 bis 2023

Jahr x	Anzahl der Studenten WiSe x/x+1	Anzahl der Fachanfänger SoSe x und WiSe x/x+1	Anzahl der Abschlüsse WiSe x-1/x und SoSe x	Durchschnittliche Studiendauer in Jahren	Abschlussquote
1991	11437	.	.	x	x
1992	12099	2195	1618	5,51207	x
1993	12216	2716	1682	4,49724	x
1994	13114	3238	1745	4,05045	x
1995	13796	3759	1809	3,67013	x
1996	14475	4098	1802	3,53264	0,82073
1997	15492	4436	1794	3,49234	0,66045
1998	16590	4775	1787	3,47471	0,55179
1999	17825	5113	1779	3,48621	0,47326
2000	18525	5112	1745	3,62383	0,42587
2001	19110	5094	1818	3,75147	0,40983
2002	20163	5643	1784	3,57310	0,37365
2003	22435	6906	1877	3,24862	0,36710
2004	24678	7032	2285	3,50939	0,44699
2005	24757	6092	2617	4,06385	0,51374
2006	24854	6425	2646	3,86833	0,46890
2007	25627	7083	2859	3,61810	0,41399
2008	26370	7468	3102	3,53107	0,44113
2009	27327	8143	3104	3,35589	0,50952
2010	27492	8074	3572	3,40500	0,55595
2011	27762	8662	3924	3,20503	0,55400
2012	26798	7523	4066	3,56214	0,54446
2013	25866	7480	4289	3,45802	0,52671
2014	25108	7300	4128	3,43945	0,51127
2015	24625	7137	4016	3,45033	0,46363
2016	24281	7403	4054	3,27989	0,53888
2017	24061	7326	3800	3,28433	0,50802
2018	23501	7067	3599	3,32546	0,49301
2019	23022	6923	3865	3,32544	0,54154
2020	23167	6641	3377	3,48848	0,45617
2021	23030	6164	3662	3,73621	0,49986
2022	23170	5816	3380	3,98384	0,47828
2023	22974	5742	3453	4,00104	0,49877
Durchschnitt	x	x	x	3,65013	0,50170

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 6 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3,

Spalte 4: Statistisches Amt MV, 2006, 2007, 2009[B], 2010[C], 2011[B], 2012[B], 2015[A, C], 2016[B], 2017[B], 2018, 2020[A, D], 2021[B], 2023[A], 2024[B], jeweils Tabelle 2, S. 6 (für 1992, 2000 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2004[A], Tabelle 2, S. 5 (für 1999); Statistisches Amt MV, 2024[A], Tabelle 4.4.4, S. 132 (für 1995);

Spalte 3: Statistisches Amt MV, 2020[B, E], 2021[A], 2022[B], 2023[B], 2024[C], jeweils Tabelle 3, S. 10 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2008[D], 2010[A, D], 2011[A], 2014[A], 2015[D], 2017[A, C], jeweils Tabelle 3, S. 8 (für 2006 bis 2009, 2011 bis 2014); Statistisches Amt MV, 2008[A, B], jeweils Tabelle 12, S. 68 (für 2001 bis 2004); Statistisches Amt MV, 2004[B], Tabelle 12, S. 52 (für 1999).

Spalte 2: Statistisches Amt MV, 2019[A, B], 2020[C], 2021[C], 2022[A], 2023[C], 2024[D], jeweils Tabelle 1, S. 5 (für 1992, 2000, 2005, 2010, 2014 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2004[B], 2008[A-C], 2009[A], 2010[B], 2012[A], 2014[B], 2015[B], 2016[A], 2017[D], jeweils Tabelle 1, S. 4 (für 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009, 2011 bis 2013);

Statistisches Amt MV, 1993, Tabelle 1.5.5.1, S. 55 (für 1991); Statistisches Amt MV, 1994, 1995, jeweils Tabelle 1.5.6.2, S. 77 (für 1993, 1994); Statistisches Amt MV, 1996, Tabelle 1.5.6.2, S. 86 (für 1995); Statistisches Amt MV, 1997, 1998, jeweils Tabelle 1.5.5.2, S. 88 (für 1996, 1997); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.2, S. 90 (für 1998).

Tabelle 3: Anzahl der Studenten, Studienanfänger und Studienabschlüsse sowie der Studierendauern und Abschlussquoten der Kunsthochschulen von MV von 1991 bis 2023

Jahr x	Anzahl der Studenten WiSe x/x+1	Anzahl der Fachanfänger SoSe x und WiSe x/x+1	Anzahl der Abschlüsse WiSe x-1/x und SoSe x	Durchschnittliche Studiendauer in Jahren	Abschlussquote
1991	191	.	.	x	x
1992	x	0	0	x	x
1993	115	30	8	3,83333	x
1994	258	60	15	4,30000	x
1995	276	90	23	3,06667	x
1996	316	98	29	3,24103	x
1997	407	105	36	3,87619	1,18333
1998	464	113	42	4,12444	0,69583
1999	443	120	48	3,69167	0,53333
2000	430	88	45	4,88636	0,46154
2001	445	152	69	2,92763	0,65714
2002	462	115	54	4,01739	0,48000
2003	454	120	71	3,78333	0,59167
2004	466	112	89	4,16071	1,01136
2005	457	115	79	3,97391	0,51974
2006	500	124	66	4,03226	0,57391
2007	525	128	70	4,10156	0,58333
2008	530	102	86	5,19608	0,76786
2009	527	105	52	5,01905	0,45217
2010	521	107	42	4,86916	0,33871
2011	535	121	66	4,42149	0,51563
2012	555	180	77	3,08333	0,75490
2013	505	139	47	3,63309	0,44762
2014	535	146	59	3,66438	0,55140
2015	513	150	85	3,42000	0,70248
2016	509	165	71	3,08485	0,39444
2017	510	150	81	3,40000	0,58273
2018	502	124	83	4,04839	0,56849
2019	501	153	96	3,27451	0,64000
2020	530	141	69	3,75887	0,41818
2021	558	138	74	4,04348	0,49333
2022	541	122	94	4,43443	0,75806
2023	567	170	89	3,33529	0,58170
Durchschnitt	x	x	x	3,89364	0,60218

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 6 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3,

Spalte 4: Statistisches Amt MV, 2015[A], 2015[C], 2016[B], 2017[B], 2018, 2020[A, D], 2021[B], 2023[A], 2024[B], jeweils Tabelle 2, S. 7 (für 1992, 2000, 2005, 2009 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2006, 2007, 2009[B], 2010[C], 2011[B], 2012[B], jeweils Tabelle 2, S. 6 (für 2001 bis 2004, 2006 bis 2008); Statistisches Amt MV, 2004[A], Tabelle 2, S. 5 (für 1999); Statistisches Amt MV, 2024[A], Tabelle 4.4.4, S. 132 (für 1995);

Spalte 3: Statistisches Amt MV, 2020[B, E], 2021[A], 2022[B], 2023[B], 2024[C], jeweils Tabelle 3, S. 9 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2008[D], 2010[A, D], 2011[A], 2014[A], 2015[D], 2017[A, C], jeweils Tabelle 3, S. 8 (für 2006 bis 2009, 2011 bis 2014); Statistisches Amt MV, 2008[A, B], jeweils Tabelle 12, S. 68 (für 2001 bis 2004); Statistisches Amt MV, 2004[B], Tabelle 12, S. 52 (für 1999).

Spalte 2: Statistisches Amt MV, 2019[A, B], 2020[C], 2021[C], 2022[A], 2023[C], 2024[D], jeweils Tabelle 1, S. 5 (für 1992, 2000, 2005, 2010, 2014 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2004[B], 2008[A-C], 2009[A], 2010[B], 2012[A], 2014[B], 2015[B], 2016[A], 2017[D], jeweils Tabelle 1, S. 4 (für 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009, 2011 bis 2013);

Statistisches Amt MV, 1993, Tabelle 1.5.5.1, S. 55 (für 1991); Statistisches Amt MV, 1994, 1995, jeweils Tabelle 1.5.6.2, S. 77 (für 1993, 1994); Statistisches Amt MV, 1996, Tabelle 1.5.6.2, S. 86 (für 1995); Statistisches Amt MV, 1997, 1998, jeweils Tabelle 1.5.5.2, S. 88 (für 1996, 1997); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.2, S. 90 (für 1998).

Tabelle 4: Anzahl der Studenten, Studienanfänger und Studienabschlüsse sowie der Studiendauern und Abschlussquoten der Fachhochschulen von MV von 1991 bis 2023

Jahr x	Anzahl der Studenten WiSe x/x+1	Anzahl der Fachanfänger SoSe x und WiSe x/x+1	Anzahl der Abschlüsse WiSe x-1/x und SoSe x	Durchschnittliche Studiendauer in Jahren	Abschlussquote
1991	1632	.		x	x
1992	1315	916	24	1,43559	x
1993	2437	1077	99	2,26347	x
1994	3578	1237	175	2,89170	x
1995	4322	1398	250	3,09156	x
1996	5357	1559	327	3,43618	0,35644
1997	6149	1720	403	3,57500	0,37430
1998	6846	1881	480	3,63955	0,38753
1999	7562	2042	556	3,70323	0,39771
2000	8216	2308	828	3,55979	0,53111
2001	8549	2230	1032	3,83363	0,60000
2002	8745	2070	1117	4,22464	0,59383
2003	9116	2373	1245	3,84155	0,60970
2004	9469	2471	1255	3,83205	0,54376
2005	9476	2366	1409	4,00507	0,63184
2006	9327	2463	1617	3,78685	0,78116
2007	9778	2834	1523	3,45025	0,64180
2008	9917	2982	1816	3,32562	0,73493
2009	10636	3692	1922	2,88082	0,81234
2010	11038	3583	2032	3,08066	0,82501
2011	11964	3988	2078	3,00000	0,73324
2012	12423	4105	2246	3,02631	0,75319
2013	12819	4368	2380	2,93475	0,64464
2014	13266	4238	2458	3,13025	0,68602
2015	13499	4389	2619	3,07564	0,65672
2016	13454	4139	2597	3,25054	0,63264
2017	14117	4582	3004	3,08097	0,68773
2018	13721	4297	2799	3,19316	0,66045
2019	14134	4415	2769	3,20136	0,63090
2020	14678	4604	2627	3,18810	0,63469
2021	14755	4247	3018	3,47422	0,65866
2022	14006	3593	2937	3,89814	0,68350
2023	12993	3358	2953	3,86927	0,66886
Durchschnitt	x	x	x	3,31812	0,62688

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 6 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3,

Spalte 4: Statistisches Amt MV, 2020[A, D], 2021[B], 2023[A], 2024[B], jeweils Tabelle 2, S. 9 (für 1992, 2000, 2005, 2010, 2015, 2017 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2009[B], 2010[C], 2011[B], 2012[B], 2015[A, C], 2016[B], 2017[B], 2018, jeweils Tabelle 2, S. 8 (für 2003, 2004, 2006 bis 2009, 2011 bis 2014, 2016); Statistisches Amt MV, 2006, 2007, jeweils Tabelle 2, S. 7 (für 2001, 2002); Statistisches Amt MV, 2004[A], Tabelle 2, S. 5 (für 1999); Statistisches Amt MV, 2024[A], Tabelle 4.4.4, S. 132 (für 1995);

Spalte 3: Statistisches Amt MV, 2020[B, E], 2021[A], 2022[B], 2023[B], 2024[C], jeweils Tabelle 3, S. 9 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2008[D], 2010[A, D], 2011[A], 2014[A], 2015[D], 2017[A, C], jeweils Tabelle 3, S. 8 (für 2006 bis 2009, 2011 bis 2014); Statistisches Amt MV, 2008[A, B], jeweils Tabelle 12, S. 68 (für 2001 bis 2004); Statistisches Amt MV, 2004[B], Tabelle 12, S. 52 (für 1999).

Spalte 2: Statistisches Amt MV, 2019[A, B], 2020[C], 2021[C], 2022[A], 2023[C], 2024[D], jeweils Tabelle 1, S. 5 (für 1992, 2000, 2005, 2010, 2014 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2004[B], 2008[A-C], 2009[A], 2010[B], 2012[A], 2014[B], 2015[B], 2016[A], 2017[D], jeweils Tabelle 1, S. 4 (für 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009, 2011 bis 2013);

Statistisches Amt MV, 1993, Tabelle 1.5.5.1, S. 55 (für 1991); Statistisches Amt MV, 1994, 1995, jeweils Tabelle 1.5.6.2, S. 77 (für 1993, 1994); Statistisches Amt MV, 1996, Tabelle 1.5.6.2, S. 86 (für 1995); Statistisches Amt MV, 1997, 1998, jeweils Tabelle 1.5.5.2, S. 88 (für 1996, 1997); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.2, S. 90 (für 1998).

Tabelle 5: Anzahl der Studenten, Studienanfänger und Studienabschlüsse sowie der Studierendauern und Abschlussquoten der Verwaltungsfachhochschulen von MV von 1991 bis 2023

Jahr x	Anzahl der Studenten WiSe x/x+1	Anzahl der Fachanfänger SoSe x und WiSe x/x+1	Anzahl der Abschlüsse WiSe x-1/x und SoSe x	Durchschnittliche Studiendauer in Jahren	Abschlussquote
1991	397	.	.	x	x
1992	388	288	0	1,34722	x
1993	630	280	34	2,24649	x
1994	644	273	68	2,36005	x
1995	691	265	102	2,60448	0,35417
1996	704	258	116	2,73133	0,41453
1997	615	250	131	2,45816	0,47824
1998	582	243	145	2,39876	0,54558
1999	490	235	159	2,08455	0,61688
2000	475	228	149	2,08791	0,59555
2001	437	220	76	1,98693	0,31324
2002	422	212	184	1,98705	0,78277
2003	366	205	135	1,78700	0,59341
2004	370	197	98	1,87579	0,44558
2005	341	190	115	1,79769	0,54149
2006	402	182	89	2,20728	0,43454
2007	358	175	92	2,05084	0,46641
2008	435	167	90	2,60479	0,47446
2009	417	146	93	2,85616	0,51064
2010	511	202	90	2,52970	0,51557
2011	545	136	126	4,00735	0,75449
2012	466	76	126	6,13158	0,86301
2013	412	123	128	3,34959	0,63366
2014	424	148	123	2,86486	0,90441
2015	395	125	122	3,16000	1,60526
2016	443	179	108	2,47486	0,87805
2017	532	206	118	2,58252	0,79730
2018	623	248	110	2,51210	0,88000
2019	736	256	141	2,87500	0,78771
2020	756	260	214	2,90769	1,03883
2021	698	199	191	3,50754	0,77016
2022	663	210	232	3,15714	0,90625
2023	547	192	216	2,84896	0,83077
Durchschnitt	x	x	x	2,63692	0,68045

Quellen: eigene Berechnung (Spalte 5, 6 und Durchschnitt) und Imputation nach Abschnitt 3.3,

Spalte 4: Statistisches Amt MV, 2015[A], 2020[A, D], 2021[B], 2023[A], 2024[B], jeweils Tabelle 2, S. 9 (für 1992, 2000, 2005, 2009 bis 2011, 2015, 2017 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2009[B], 2010[C], 2011[B], 2012[B], 2015[C], 2016[B], 2017[B], 2018, jeweils Tabelle 2, S. 8 (für 2003, 2004, 2006 bis 2008, 2012 bis 2014, 2016); Statistisches Amt MV, 2006, 2007, jeweils Tabelle 2, S. 7 (für 2001, 2002); Statistisches Amt MV, 2004[A], Tabelle 2, S. 5 (für 1999); Statistisches Amt MV, 2024[A], Tabelle 4.4.4, S. 132 (für 1995);

Spalte 3: Statistisches Amt MV, 2020[B, E], 2021[A], 2022[B], 2023[B], 2024[C], jeweils Tabelle 3, S. 9 (für 1992, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2008[D], 2010[A, D], 2011[A], 2014[A], 2015[D], 2017[A, C], jeweils Tabelle 3, S. 8 (für 2006 bis 2009, 2011 bis 2014); Statistisches Amt MV, 2008[A, B], jeweils Tabelle 12, S. 68 (für 2001 bis 2004); Statistisches Amt MV, 2004[B], Tabelle 12, S. 52 (für 1999).

Spalte 2: Statistisches Amt MV, 2019[A, B], 2020[C], 2021[C], 2022[A], 2023[C], 2024[D], jeweils Tabelle 1, S. 5 (für 1992, 2000, 2005, 2010, 2014 bis 2023); Statistisches Amt MV, 2004[B], 2008[A-C], 2009[A], 2010[B], 2012[A], 2014[B], 2015[B], 2016[A], 2017[D], jeweils Tabelle 1, S. 4 (für 1999, 2001 bis 2004, 2006 bis 2009, 2011 bis 2013);

Statistisches Amt MV, 1993, Tabelle 1.5.5.1, S. 55 (für 1991); Statistisches Amt MV, 1994, 1995, jeweils Tabelle 1.5.6.2, S. 77 (für 1993, 1994); Statistisches Amt MV, 1996, Tabelle 1.5.6.2, S. 86 (für 1995); Statistisches Amt MV, 1997, 1998, jeweils Tabelle 1.5.5.2, S. 88 (für 1996, 1997); Statistisches Amt MV, 1999, Tabelle 1.5.5.2, S. 90 (für 1998).

Tabelle 6: Durchschnittliche Abschlussquoten der Hochschulen von MV nach studienorientierenden Maßnahmen und Hochschularten

Hochschulart	Maßnahme	Durchschnittliche Abschlussquote	
		vor Maßnahme	ab Maßnahme
gesamt	Schülerbetriebspraktikum	0,53557	0,57967
	Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10	0,54495	0,56296
	Berufswahlsiegel	0,54651	0,55814
	Berufswahlpass	0,54580	0,56787
Universitäten	Schülerbetriebspraktikum	0,50165	0,50182
	Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10	0,50317	0,49493
	Berufswahlsiegel	0,50477	0,48327
	Berufswahlpass	0,50282	0,49231
Kunsthochschulen	Schülerbetriebspraktikum	0,62221	0,55462
	Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10	0,60762	0,57826
	Berufswahlsiegel	0,60903	0,56282
	Berufswahlpass	0,60108	0,61103
Fachhochschulen	Schülerbetriebspraktikum	0,61476	0,65718
	Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10	0,62070	0,65532
	Berufswahlsiegel	0,62112	0,66143
	Berufswahlpass	0,62167	0,67034
Verwaltungsfachhochschulen	Schülerbetriebspraktikum	0,56193	0,94381
	Wahlpflichtfach Studienorientierung in Klasse 10	0,63127	0,86895
	Berufswahlsiegel	0,64164	0,86674
	Berufswahlpass	0,64748	0,88650

Quellen: eigene Berechnung nach den Tabellen 1 bis 5.

Literatur

- [1] Abiturprüfungsverordnung, 2019: Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung (Abiturprüfungsverordnung - APVO M-V), vom 19.02.2019; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 29. Jahrgang, Nr.1/2019, 25. Februar 2019, Schwerin, S.2-39.
- [2] Arbeit und Leben DGB/VHS Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Hrsg.); Hauke, Lina: Berufswahl-SIEGEL MV (Homepage), Eine Initiative der Sozialpartner, Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V. und DGB Nord, gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammer Schwerin und den Agenturen für Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern; unter URL: <https://www.berufswahlsiegel-mv.de/berufswahl-siegel-mv/ueber-das-siegel>, aufgerufen am 19.06.2024 um 08:44 Uhr; Schwerin: Arbeit und Leben e.V., 2024.
- [3] Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2018, Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung; DOI: 10.3278/6001820fw; unter URL: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf>, aufgerufen am 05.02.2025 um 18:06 Uhr; Bielefeld: wbv Publikation, 2018.
- [4] Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2024, Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung; DOI: 10.3278/6001820iw; unter URL: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2024/pdf-dateien-2024/bildungsbericht-2024.pdf>, aufgerufen am 07.02.2025 um 11:00 Uhr; Bielefeld: wbv Publikation, 2024.
- [5] Berufsorientierung VV, 2007: Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, vom 07.07.2007; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 17. Jahrgang, Nr.7/2007, 17. Juli 2007, Schwerin, S.426-429.
- [6] Berufsorientierung VV, 2011: Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, vom 14.09.2011; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 21. Jahrgang, Nr.9/2011, 20. September 2011, Schwerin, S.465-470.
- [7] Berufsorientierung VV, 2017: Berufsorientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, vom 17.01.2017; im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 27. Jahrgang, Nr.1/2017, 19. Januar 2017, Schwerin, S.2-9.
- [8] Bley Müller, Josef; Rafael Weißbach: Statistische Formeln und Tabellen, Kompakt für Wirtschaftswissenschaftler, 13., überarbeitete Auflage; München: Verlag Franz Vahlen GmbH, 2015.
- [9] Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.): Berufsorientierung Entdecke dein Talent, Homepage des Berufsorientierungsprogramms; unter URL: https://www.berufsorientierungsprogramm.de/bop/de/programm/allgemeine-informationen/allgemeine-informationen_node.html, aufgerufen am 24.04.2024 um 14:59 Uhr; Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2024.
- [10] Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.): Homepage der Initiative Bildungsketten, Bildungsketten-Projektlandkarte, Mecklenburg-Vorpommern; unter URL: <https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/shared/docs/projekte/de/karte/laender/mecklenburg-vorpommern.html>, aufgerufen am 26.04.2025 um 17:24 Uhr; Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2025.
- [11] Deeken, S.; Butz, B.: Berufsorientierung, Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung; unter URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/6544>, aufgerufen am 14.05.2024 um 09:37 Uhr; Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, März 2010.
- [12] Heublein, Ulrich; Wolter, Andrä: Studienabbruch in Deutschland. Definition, Häufigkeit, Ursachen, Maßnahmen; In: Zeitschrift für Pädagogik, Jahrgang 57, Heft 2, S. 214-236; DOI: 10.25656/01:8716, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz, März/April 2011.
- [13] Kalisch, Claudia; Kley, Sandra; Krugmann, Susann; Prill, Tobias; Prochatzki-Fahle, Katja: „Mission ICH“ - Konzept und Arbeitsmaterialien für die Berufliche Orientierung in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 an allgemeinbildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern; Rostock: Universität Rostock, 2020.
- [14] Kontingentstudentafelverordnung, 2019: Vierte Verordnung zur Änderung der Kontingentstudentafelverordnung, vom 26.03.2019 (GVOBl. M-V S. 474 / Mittl.bl. M-V S. 43); im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 29. Jahrgang, Nr.2/2019, 28. März 2019, Schwerin, S.43-50; §10 neu gefasst.

- [15] Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Empfehlung zur Beruflichen Orientierung an Schulen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017; unter URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_12_07-Empfehlung-Berufliche-Orientierung-an-Schulen.pdf, aufgerufen am 20.10.2024 um 14:43 Uhr; Berlin, Bonn: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2017.
- [16] Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Homepage des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, Abschnitt Schule/Unterricht/Außerschulische Berufsorientierung, unter URL: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Schule/Unterricht/Berufsorientierung/>, aufgerufen am 26.04.2024 um 13:21 Uhr; Schwerin: Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2024.
- [17] OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) (Hrsg.), Bundesministerium für Bildung und Forschung (Übers.): Bildung auf einen Blick 2009, OECD-Indikatoren; unter URL: <https://www.oecd.org/content/dam/oecd/de/publications/reports/2009/09/education-at-a-glance-2009.g1ghb08f/9789264079830-de.pdf>; aufgerufen am 30.01.2025 um 13:52 Uhr; Paris: OECD, 2009.
- [18] Oechsle, Mechtild; Knauf, Helen; Maschetzke, Christiane; Rosowski, Elke: Abitur und was dann?, Berufsorientierung und Lebensplanung junger Frauen und Männer und der Einfluss von Schule und Eltern, 1. Auflage; Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2009.
- [19] Ohlendorf, David; Hein, Daniel; Spangenberg, Heike; Franke, Barbara: Berufliche Orientierung von Studienberechtigten - zunehmende Unsicherheiten?, DZHW Brief 01/2025; DOI: 10.34878/2025.01.dzhw_brief; unter URL: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief.01.2025.pdf, aufgerufen am 05.02.2025 um 20:15 Uhr; Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW), 2025.
- [20] Rinne, Horst: Taschenbuch der Statistik, 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage; Frankfurt am Main: Wissenschaftlicher Verlag Harri Deutsch GmbH, 2008.
- [21] Savickas, Mark L.: Career Adaptability: An Integrative Construct for Life-Span, Life-Space Theory; In: The Career Development Quarterly, Volume 45, S.247-259; Alexandria (Virginia): National Career Development Association, März 1997.
- [22] Savickas, Mark L.: Life Design: A Paradigm for Career Intervention in the 21st Century; In: Journal of Counseling & Development, Volume 90, S.13-19; Alexandria (Virginia): National Career Development Association, Januar 2012.
- [23] Schulgesetz MV, 2023: Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (SchulG M-V), in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. September 2010 (GVOBl. M-V 2010, 462), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 18. Dezember 2023 (GVOBl. M-V S. 920).
- [24] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1992; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201992%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1993.
- [25] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1994; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201994%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:36 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1994.
- [26] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1995; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201995%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:36 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1995.
- [27] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1996; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201996%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1996.
- [28] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1997; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201997%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1997.
- [29] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1998; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201998%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1998.

- [30] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 1999; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%201999%2000.pdf>, aufgerufen am 01.05.2023 um 22:35 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 1999.
- [31] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2003 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2003; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202003%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 07.09.2004.
- [32] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2003 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2003/04, (korrigierte Ausgabe); unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202003%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:07 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 07.09.2004.
- [33] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2005 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2005; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202005%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 07.09.2006.
- [34] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2006 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2006; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202006%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 06.07.2007.
- [35] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2005 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2005/06, (korrigierte Ausgabe); unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202005%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:07 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 14.05.2008.
- [36] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2006 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2006/07, (korrigierte Ausgabe); unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202006%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:07 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 14.05.2008.
- [37] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2007 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2007/08; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202007%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:07 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 09.07.2008.
- [38] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2007 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2007; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202007%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:44 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 19.11.2008.
- [39] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2008 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2008/09; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202008%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:07 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 18.09.2009.
- [40] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2008 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2008; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202008%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.11.2009.
- [41] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2008 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2008; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202008%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 04.02.2010.

- [42] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2009 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2009/10, (korrigierte Ausgabe); unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202009%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:07 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 19.11.2010.
- [43] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2009 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2009; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202009%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.11.2010.
- [44] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2009 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2009; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202009%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 09.12.2010.
- [45] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2010 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2010; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202010%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 21.07.2011.
- [46] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2010 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2010; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202010%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 14.10.2011.
- [47] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2011 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2011/12; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202011%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 13.07.2012.
- [48] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2011 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2011; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202011%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 10.10.2012.
- [49] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2013 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2013; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202013%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.09.2014.
- [50] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2013 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2013/14; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202013%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.09.2014.
- [51] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2013 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2013; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202013%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 28.01.2015.
- [52] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2014 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2014/15; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202014%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 24.08.2015.
- [53] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2014 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2014; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202014%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.10.2015.

- [54] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2014 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2014; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202014%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.10.2015.
- [55] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2015 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2015/16; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Abt4.Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202015%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 05.09.2016.
- [56] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2015 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2015; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Abt4.Statistisches%20Amt/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202015%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 28.09.2016.
- [57] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2015 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2015; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202015%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 05.01.2017.
- [58] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2016 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2016; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202016%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.11.2017.
- [59] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2016 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2016; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202016%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.11.2017.
- [60] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2016 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2016/17; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202016%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 23.11.2017.
- [61] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2017 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2017; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202017%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 22.11.2018.
- [62] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2017 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2017/18; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202017%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 10.01.2019.
- [63] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2018 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2018/19; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202018%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 09.12.2019.
- [64] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2018 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2018; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202018%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 09.01.2020.
- [65] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2018 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2018; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202018%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 31.01.2020.

- [66] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2019 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2019/20; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202019%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 16.09.2020.
- [67] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2019 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2019 (korrigierte Ausgabe); unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202019%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 30.09.2020.
- [68] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2019 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2019; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202019%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 02.10.2020.
- [69] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2020 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2020; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202020%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 25.08.2021.
- [70] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2020 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2020; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202020%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 14:14 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 02.09.2021.
- [71] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2020 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2020/21; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202020%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 02.09.2021.
- [72] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2021 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2021/22; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202021%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:06 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 02.12.2022.
- [73] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2021 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2021; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202021%2000.pdf>, aufgerufen am 29.09.2024 um 12:43 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 27.12.2022.
- [74] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2022 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2022; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202022%2000.pdf>, aufgerufen am 25.09.2024 um 19:49 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 25.10.2023.
- [75] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2022 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2022; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202022%2000.pdf>, aufgerufen am 25.09.2024 um 19:39 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 25.10.2023.
- [76] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2022 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2022/23; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202022%2000.pdf>, aufgerufen am 25.09.2024 um 19:46 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 25.10.2023.
- [77] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern, 2024; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%202024%2000.pdf>, aufgerufen am 12.10.2024 um 19:26 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2024.

- [78] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B333 2023 00, Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, 2023; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20333/B333%202023%2000.pdf>, aufgerufen am 30.10.2024 um 09:03 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 30.10.2024.
- [79] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313S 2023 00, Studienanfänger an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, 2023; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313S/B313S%202023%2000.pdf>, aufgerufen am 30.10.2024 um 09:03 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 30.10.2024.
- [80] Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Statistische Berichte, B313 2023 00, Studierende an Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern, Wintersemester 2023/24; unter URL: <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/B%20III%20Hochschulen%2c%20Hochschulfinanzen/B%20313/B313%202023%2000.pdf>, aufgerufen am 30.10.2024 um 09:03 Uhr; Schwerin: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 30.10.2024.
- [81] Strohner, Benjamin: Die Bedeutung des idealistischen Bildungsbegriffs von Fichte, Humboldt und Schleiermacher, unveröffentlichte Hausarbeit; Rostock: Universität Rostock, 21.04.2020.
- [82] Tivig, Thusnelda; Henseke, Golo; Czechl, Matthias: Wohlstand ohne Kinder?, Sozioökonomische Rahmenbedingungen und Geburtenentwicklung im internationalen Vergleich; Berlin Heidelberg: Springer-Verlag, 2011.
- [83] Tivig, Thusnelda; Waldenberger, Franz (Hrsg.): Deutschland im Demografischen Wandel, Ein Vergleich mit Japan, Ausgabe 2011; Rostock: Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels, 2011.
- [84] Universität Rostock - „Mission ICH“ (Institut für Berufspädagogik und Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung) (Hrsg.): Präsentation zum Fachtag Berufliche Orientierung in Schulen im Land M-V; unter URL: https://www.mission-ich.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/Alle.PHF/MissionIch/Fotos/BO-Fachtag/Folien_UniHRO_Fachtag_BO_20240226_upload.pdf, aufgerufen am 21.03.2024 um 11:21 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 26.02.2024.
- [85] Universität Rostock - „Mission ICH“ - Berufliche Orientierung in der Schule (Institut für Berufspädagogik und Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung) (Hrsg.): Homepage der „Mission ICH“, Abschnitt Einblick in den Aufgabenpool; unter URL: <https://www.mission-ich.uni-rostock.de/einblick-in-den-aufgabenpool/>, aufgerufen am 26.04.2024 um 14:40 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 2024.
- [86] Universität Rostock, Institut für Berufspädagogik (Hrsg.): Projektseite zum Projekt Selbsterkundung und Förderung individueller Entscheidungen in der schulischen Berufsorientierung (SELFIE) mit „Mission ICH“; unter URL: <https://www.ibp.uni-rostock.de/mission-ich/>, aufgerufen am 26.04.2024 um 13:56 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 2024.
- [87] Universität Rostock, Institut für Berufspädagogik, Projekt „ProBo-neT II“ (Hrsg.): Homepage der „Mission ICH“; unter URL: <https://www.mission-ich.uni-rostock.de/mission-ich/>, aufgerufen am 26.04.2025 um 18:10 Uhr; Rostock: Universität Rostock, 2025.